31. Jahrgang. Dienstag, 2. Oktober. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17306.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

„Nationale" Indiscretionen.

Als Geffcken noch nicht verhaftet und die Erzählung von der Fälschung seitens der Freisinnigen noch im Schwange war, da verkündete die „Köln. Zeitung" am Rhein, nachdem sie kaum 12 Stunden vorher jedes Einschreiten der Behörde für einen schweren Fehler erklärt hatte, triumphirend der staunenden Welt, „daß das Ungewitter, welches Fürst Bismarck über den Häuptern der Umstürzler, Hetzer und Störenfriede entfesselt habe, mit reinigender Kraft auf unsere politische Atmosphäre einwirken werde".

Die „Umstürzler" mußten es ja gewesen sein, nachdem Fürst Bismarck selbst in seinem Immediatbericht der Meinung Ausdruck gegeben hatte, die Veröffentlichung in der „Rundschau" sei erfolgt „im Interesse des Umsturzes und des inneren Unfriedens".

Damit ist es nun nichts; ein gut conservativer, gut bismarckfreundlicher Mann ist der Attentäter. Das „Ungewitter" fällt nicht zerschmetternd nieder auf die Schädel der Freisinnigen; aber wenn auch keine reinigende, so doch eine erheblich klärende Wirkung hat dieses „Ungewitter" trotzdem ausgeübt. Es hat wieder einmal zu Tage gebracht, wo die politische und moralische Gesinnungslosigkeit ihren Platz haben; es hat mit grellen Blitzen wieder einmal die Parteien beleuchtet, in deren Schooße politische Heuchelei wohnt, während die Lippen von Königstreue und Monarchenanhänglichkeit überfließen, bei denen oft die Unterwürfigkeit gegen den Träger des herrschenden Systems die Pietät gegen den Träger der Krone in den Hintergrund drängt. Die „nationale" Presse hat sich zu Geständnissen, zu Indiscretionen verleiten lassen, die wahrhaft überraschend und erschreckend sowie bezeichnend sind für das moralische Niveau, auf welches, durch jahrelange Liebedienerei entnervt, diese Presse herabgesunken ist. Wahrlich, der Abg. Barth hatte Recht, als er in einer Berliner Versammlung vor einigen Tagen empört ausrief:

„Es zeigt sich wieder einmal, daß bei uns ein großer Theil der Presse nicht bloß sein politisches, sondern auch sein moralisches Urtheil fix und fertig von oben her bezieht. Gewisse Kategorien der Presse nennen heute etwas gut und morgen dasselbe schlecht. Wir kommen hierdurch allmählich in eine Situation, die unsere ganze moralische Stellung in der Welt zu erschüttern geeignet ist. (Sehr wahr!) Wenn diese Presse, die doch leider einen gewissen Theil auch des Volkes repräsentirt, so schwankt in Bezug auf ihr politisches und moralisches Urtheil, so hat sie überhaupt keine moralischen und politischen Anschauungen, die einen Pfifferling werth sind; wer sich von oben her sagen lassen muß, was gut und was böse ist, der weiß es nicht. (Zustimmung.) Wenn die Mehrheit des deutschen Volkes — was ich nicht glaube — hinter dieser Presse stände, ich müßte es tief beklagen. Aber ich hege die Zuversicht, daß das deutsche Volk in seiner Gesammtheit sich nicht irre machen läßt an dem Glauben an Kaiser Friedrich."

Und er hatte Recht, eine solche Presse zu brandmarken, die wie die „Post" den abgeschiedenen Kaiser Friedrich als „eines der schwersten Hindernisse für die Verwirklichung des Einheitsgedankens und der Kaiseridee" zu bezeichnen sich erfrechte, oder wie die „Köln. Ztg." den Kaiser Friedrich in Parallele stellte mit dem berüchtigten Ignatiew, die ihn als „den Typus eines selbstgefälligen Idealisten, ebenso reich an allgemein gehaltenen schönen Worten und unausgereiften Plänen, als unfruchtbar an staatsmännischen Gedanken und Thaten" bezeichnete, und wie die unzähligen anderen Schmähungen lauten. So leistet sich das zuletzt genannte „nationale" Blatt in seiner letzten Nummer wieder folgenden „Scherz":

„Die deutschfreisinnige Partei versucht es jetzt mit einem anderen Wahlkniffe, sie will dem leichtgläubigen Bruchtheil der Bevölkerung ein orientalisches Märchen aufbinden, welches etwa folgendermaßen lautet: Als die Deutschen im Franzosenkriege in zahlreichen Schlachten die übermüthigen Gallier aufs Haupt geschlagen hatten, da hatte das ganze deutsche Heerlager, vom König angefangen bis herab zum letzten Troßknecht, über all der blutigen Schlachtarbeit ganz vergessen, daß man doch auch ausgezogen war, um das deutsche Reich zu gründen. Schon wollten die deutschen Stämme ihre Rosse rückwärts wenden und zu ihren Zelten zurückkehren, da trat ein Mann auf und sprach: „Ja, Kinder, wir wollten doch eigentlich das deutsche Reich gründen!" Und alle Männer staunten über diese Weisheit und sie gründeten alsbald das deutsche Reich. Jener weise Mann aber, so schließt das Ammenmärchen, wurde später von Eugen Richter heilig gesprochen."

Den frechen Hohn, der hierin weit weniger gegen die Freisinnigen, als vielmehr gegen den verstorbenen Kaiser liegt, fühlt jeder sofort heraus.

Diese Presse ist stigmatisirt für alle Zeiten. Ihre „Indiscretionen" sollen unvergessen bleiben.

Wahrlich; die Gegner unseres Vaterlandes sind gegen den todten Kaiser gerechter wie diese Presse und die Mehrzahl der hinter ihr stehenden Parteimitglieder. So schreibt man der Wiener „Pol. Corresp." aus Paris:

„Die bekannt gewordenen Auszüge aus dem Tagebuche des Kaisers Friedrich III. haben auch in Frankreich große Beachtung gefunden, da man aus denselben entnimmt, daß der damalige Kronprinz im Jahre 1870 nicht nur eine hervorragende militärische, sondern auch eine ebenso bedeutende politische Rolle gespielt hat."

So urtheilen Franzosen, die gewiß dem Kriegshelden, dessen kräftige Faust sie gefühlt, der ihren Ruhmeskranz entblättert, keine Sympathien entgegenbrachten. So urtheilen Gegner, richtig und gerecht. Und „nationale" Unterthanen des Fürsten, auf dessen Sarge die Blumen noch kaum welk geworden sind, bringen es zu Wege, so über ihn den Stab zu brechen, wie es „Post", „Köln. Ztg." e tutti quanti gethan — dreieinhalb Monate, nachdem sich die Gruft über dem Edlen geschlossen! Als Friedrich noch lebte, da hat zwar diese Richtung der Presse auch schon recht seltsame Proben von Königstreue abgelegt. Aber immerhin geschah es in einer gewissen discreten Form. Man schlug auf Mackenzie, um die Kaiserin zu treffen; man agitirte gegen diese, die „Engländerin" und meinte den kranken Kaiser, machte aber wenigstens äußerlich vor der Person desselben Halt. Jetzt ist auch diese Rücksicht gefallen und in voller Nacktheit tritt die Gesinnung dieser „Patrioten" zu Tage.

Kaiser Friedrich huldigte, das hat sein Tagebuch wieder einmal über allen Zweifeln erhaben hingestellt, liberalen Anschauungen, ohne sich, wie dies bei seiner Stellung natürlich war, irgendwie zu einer besonderen Partei zu bekennen. Das genügt diesen Leuten, die im Liberalismus ihren Todfeind sehen oder, wie die „Köln. Ztg.", ihn nach Renegatenart um so mehr bekämpfen, je näher sie ihm einst gestanden haben, um jetzt, nachdem er im Grabe liegt, alle Rücksichten zu vergessen und rücksichtslos in dem „selbstgefälligen Ideologen" den Träger liberaler Ideen anzufeinden.

Ein großer Staatsmann der Jetztzeit hat einmal gesagt, je älter er werde, um so mehr hasse er den Liberalismus. Ohne an das Sprüchwort zu denken, quod licet Jovi, non licet bovi, trotten die Götter niederer Ordnung, die in den „nationalen" Redactionen der „Post", „Köln. Ztg." etc. ihr Wesen treiben, jener Maxime nach und begehen in ihrem Ungeschick und Uebereifer Dinge der obenbezeichneten Art, die jedem wahren Vaterlandsfreund, jedem, dem etwas an Deutschlands Achtung nach Außen liegt, wehe thun müssen.

Friedrich besaß die Sympathie und Liebe der ganzen Welt, deren Vertrauensmann er geworden war. Was soll die Welt sagen, wenn sie sieht, wie man jetzt sein Andenken pietätlos anzutasten sucht? Wahrlich, eine schwere Verantwortung lastet auf denen, die an einem solchen Treiben Theil nehmen oder es befördern, wo sie es hindern könnten.

Was aber auch geschehen möge: die Wahrheit läßt sich doch nicht tödten, auch die historische Wahrheit nicht, die aus dem kaiserlichen Tagebuche auf eine der wichtigsten Epochen unserer vaterländischen Geschichte und auf die hervorragendsten, bei der Gründung des neuen deutschen Reichs betheiligt gewesenen Persönlichkeiten herausstrahlt.

Deutschland.

△ **Berlin**, 1. Okt. Ueber die geplanten **Veränderungen in der Marine** erfahren wir heute ganz zuverlässig, daß von der mehrfach erwähnten besonderen Commission, welche damit befaßt war, nur die Grundzüge der geplanten Neuordnungen festgestellt worden sind. Ueber diese allein ist dem Kaiser bereits berichtet worden und die allerhöchste Entscheidung zunächst vorbehalten. Ist diese getroffen, so wird erst die eigentliche Arbeit bezüglich der Ausführung dieser Grundzüge in der Admiralität zu beginnen haben. Für diese Arbeit bilden jedoch die Zustimmungen anderer betheiligter Ressorts, so namentlich des Auswärtigen Amts und des Reichsschatzamts, die Vorbedingung. Daß die gesetzgebenden Factoren des Reiches schließlich mit den Plänen befaßt werden müssen, ist ganz selbstverständlich. Man steht also bezüglich dieser Angelegenheit noch vor einer umfassenden Arbeit, und es ist nicht anzunehmen, daß der Reichstag schon bei seinem Zusammentritt sich damit zu beschäftigen haben wird. Die Organisation der Marine wird jedenfalls Gegenstand einer besonderen Gesetzvorlage werden.

Berlin, 30. Septbr. Der gestrige Beschluß des **Centralverbandes deutscher Industrieller**, in dem Entwurf der **Alters- und Invalidenversicherung** die Einrichtung einer großen centralen Reichsversicherungsanstalt in Vorschlag zu bringen, hat keine Aussicht auf Verwirklichung. Daß dieser Vorschlag heute ausführbarer sein würde, als vor 8 Jahren, als der Reichskanzler dem Reichstage den ersten Entwurf des Unfallversicherungsgesetzes vorlegte, in welchem sich diese bureaukratische Ungeheuerlichkeit auch schon vorfand, ist nicht anzunehmen. Wenn der Centralverband deutscher Industrieller mit Vorschlägen dieser Art an die Oeffentlichkeit tritt, so beweist er damit nur, daß er um ausführbare praktische Vorschläge betreffend die Gestaltung der Altersversicherung in Verlegenheit ist. Es ist denn auch lediglich der Ausdruck dieser Verlegenheit, wenn die Majorität in der gestrigen Versammlung sich eventuell mit der im Regierungsentwurf vorgeschlagenen territorialen Gliederung der Altersversorgung einverstanden erklärt nur unter der Voraussetzung, daß die Grenzen der einzelnen Versicherungsanstalten mit den staatlichen Grenzen zusammenfallen. Mit dieser Beschränkung würde also für Preußen z. B. nur eine einzige Versicherungsanstalt zu errichten sein und damit auf dem preußischen Gebiet dieselbe Schwierigkeit auftreten, derenthalben die Errichtung einer Reichsversicherungsanstalt aufgegeben worden ist. Soll der Grundsatz einer territorialen Gliederung einen Sinn haben, d. h. will man gemeinsame Regelung der Alters- und Invalidenversorgung im Anschluß an die regionalen Verschiedenheiten und unter Berücksichtigung der Verwaltungsorganisationen, so wird man die territorialen Grenzen nicht zu weit abstecken dürfen. Daß die Befürworter des ursprünglichen Regierungsvorschlages, die Altersversorgung an die berufsgenossenschaftliche Organisation anzuknüpfen, in dem Centralverband in der Minorität geblieben sind, hat seine guten Gründe. Die Berufsgenossenschaften fürchten, und nicht ganz mit Unrecht, einer so großartigen Erweiterung ihres Geschäftskreises und der Vertheilung der Lasten der Altersversorgung nach, dem Maßstabe der berufsgenossenschaftlichen Interessen nicht gewachsen zu sein. Die Sache läge ganz anders, wenn die ursprüngliche Absicht des Reichstages, die Berufsgenossenschaften territorial abzugrenzen, stricte zur Durchführung gekommen wäre. Dann würde sich die Alters- und Invalidenversorgung ohne erhebliche Schwierigkeiten mit dieser genossenschaftlichen Organisation verbinden lassen.

* **[Regierungsassessoren und -Referendare.]** Nach dem soeben erschienenen Terminkalender für die Verwaltungsbeamten, welcher die Personallisten der bei der allgemeinen Staatsverwaltung angestellten höheren Beamten enthält, ist die Zahl der Regierungsassessoren seit dem vorigen Jahre wiederum erheblich gestiegen. Sie beträgt bei allen Regierungen des preußischen Staates insgesammt 304, gegen 242 im Jahre 1887, 226 im Jahre 1886, 187 im Jahre 1885, 171 im Jahre 1884, 155 im Jahre 1883 und 121 im Jahre 1882, so daß seit dem vorigen Jahre eine Steigerung um 62 stattgefunden hat. Diese Zunahme fällt um so mehr ins Gewicht, als in letzter Zeit, besonders in Folge der Vermehrung der Landrathsstellen, eine größere Zahl von Assessoren angestellt ist. Die meisten Assessoren wurden beschäftigt bei der Regierung in Marienwerder, nämlich 16; dann folgen die Regierungen in Breslau mit 15, in Stettin und Merseburg mit 14, in Gumbinnen, Posen und Schleswig mit 13, in Königsberg, Bromberg und Trier mit 12 Assessoren u. s. w. Die wenigsten Assessoren sind bei den Regierungen in Stralsund, Hannover, Hildesheim und Stade (4), Aurich (3) und Siegmaringen (1). Abcommandirt sind im ganzen 37 Regierungsassessoren, darunter 26 zur Verwaltung eines Landrathsamtes, 4 zu Ministerien und 3 zum Reichs-Versicherungsamt. Die Zahl der Regierungsreferendare beträgt 366 gegen 360, 339, 258, 259, 238 und 154 in den Vorjahren bis 1882 zurück. Die Zunahme ist also im Vergleich zum vorigen Jahre verschwindend klein, und es dürfte in nächster Zeit sogar eine

---

Fra Rabbioso.

(Nachdruck verboten.)

1) Novelle von Konrad Telmann.

Ehe man von Girgenti aus nordwärts in die Hauptdistricte der sicilianischen Schwefelminen gelangt, die dem Inneren der Insel einen so fremdartig-öden Charakter verleihen, führt die in großen Kehren langsam bergansteigende Straße noch stundenlang durch fruchtbares, wohlangebautes Gelände, das den Augen des von der Meeresküste heraufgekommenen Wanderers gut thut, ihn den späteren Contrast doppelt scharf empfinden läßt und ihn an die Zeiten erinnert, in denen Sicilien durch seine Fruchtbarkeit berühmt und die Kornkammer des römischen Reiches war. Auf den Feldern wogt mannshohes Getreide, das schon im Juni schnittreif wird, die Abhänge der Hügel sind mit Sumach-Anpflanzungen bedeckt, die Weinreben schwanken früchteschwer in langen Guirlanden über den Maisflächen, und das silbergraue Laub der Oelbäume schattet über den Ackerrain. Außer ein paar ärmlichen Landstädtchen an den Bergen, die sich eng und dicht, wie eine Heerde um ihren Hirten, um eine alterthümlich in der Mitte aufragende Kirche geschaart haben, nimmt der Blick sonst stundenlang keine menschlichen Behausungen wahr, bis er plötzlich auf dem Kamm eines sanft abfallenden Hügelrückens, hinter mächtigen, dunkeln Johannisbrodbäumen und Oliven, ein stattliches Herrenschloß entdeckt, das aus vergangenen Jahrhunderten sich heraufzurecken scheint und die umfangreichen Gebäude in der Runde beherrscht.

Das ist Schloß Recalcati. Aus der Ferne gesehen erscheint es schmucklos und ungegliedert, ein roher Quaderbau, eine gewaltige, düstere, drohende Steinmasse. Wer aber näher an dasselbe herantritt, der gewahrt, daß in den einfachen Massen, in den Höhenverhältnissen der Stockwerke und in der Ordnung seiner Fenster auf der riesigen Façade ein künstlerischer Reiz liegt, wie er nur der Profan-Architectur der Frührenaissance eigen war. In seiner trotzigen Einfachheit ähnelt der Palast eher einer Burg, und die nur an den Kanten geglätteten Quadern sind so regelrecht aufeinandergethürmt, daß man unwillkürlich daran erinnert wird, wie oft er im Laufe der Zeiten wohl einem feindlichen Ansturm hat Widerstand bieten sollen. Er gemahnt an das Jahrhundert, in dem er erstand, und ist ein getreues Symbol desselben. Von Anbeginn hausten in ihm die Herzoge Arezzo di Recalcati, ein kriegerisch-wehrhaftes Geschlecht, welches trotzig seine Feudalherrschaft geübt, als die Macht des Adels jahrhundertelang das Zustandekommen eines geordneten Staatswesens auf der Insel zu verhindern gewußt hatte; bei keinem wichtigen historischen Ereigniß, das sich auf sicilianischem Boden seit Jahrhunderten abspielte, hatte einer von den Recalcati gefehlt.

Seit dem Beginn der neuen Aera stand das Schloß oft jahrelang unbewohnt, kaum daß der alte Duca Pilade Arezzo dei Recalcati hier ein paar Sommerwochen lang Villeggiatur hielt oder im Herbst mit anderen Cavalieren zur Jagd eintraf; sonst fesselte ihn ein hohes Ehrenamt bei Hofe und sein Hang zu geselligen Zerstreuungen an Rom, an die neue Residenz des jungen Königreiches. Nun war er todt, und seinen Sohn und Erben, den jungen Herzog Enna, hatte man auf dem Stammsitz seines Geschlechtes noch nicht gesehen. Seine militärische Laufbahn, die er eingeschlagen, um der Anhänglichkeit des altadeligen Hauses an die neue Herrscherfamilie einen sichtbaren Ausdruck zu verleihen, hielt ihn fern, und die Verwaltung des ausgedehnten Gütercomplexes lag in altbewährten Händen. Die Leute hatten sich daran gewöhnt, für den Herrn zu arbeiten, den sie nicht kannten, und der seine glänzenden Revenüen drüben auf dem Festlande verzehrte. Wer darüber murrte, der that es höchstens im Stillen; die Bewirthschaftung von Grund und Boden, der weit und breit dem Geschlechte der Recalcati zu eigen war, wohin das Auge auch blickte, litt nicht darunter, sondern nahm nach wie vor ihren geregelten Gang.

Da wurde es in der Gegend bekannt, daß der junge Herzog seinen Abschied nehmen und im Herbst, zunächst besuchsweise, auf das Schloß seiner Väter kommen wolle. Die Vorbereitungen zu seinem Empfange waren längst getroffen. Im Innern des Palastes mußten mancherlei Reparaturen vorgenommen werden; man mußte die hohen Zimmer lüften, die Teppiche auf den von bunten Kacheln bedeckten Fußböden befestigen, und Staub und Moderluft zu den immer verschlossen gewesenen Fenstern hinausziehen lassen. Der Herzog kam nicht allein, sondern in Begleitung einer Anzahl adeliger Genossen, die dem Waidwerk obliegen wollten, und er hatte den Befehl gesandt, daß nicht gespart werden sollte, um den Palast zur Aufnahme vornehmer Gäste stattlich und wohnlich herzurichten.

Der Tag, an dem man die Ankunft des neuen Schloßherrn und seiner Gäste erwartete, war ein stiller, kühler, sonnenloser Herbsttag. Die Herren waren zu Schiffe von Neapel nach Messina gekommen und hatten in gleicher Art ihre Reise bis Porto Empedocle, den Hafen von Girgenti, fortgesetzt, wo die festlich geschmückten Wagen mit den edelsten Pferden der herzoglichen Ställe ihrer harrten, um sie durch das üppige Gelände, das der junge Gebieter von Recalcati stolzen Blickes als sein Eigenthum überschauen durfte, nach dem alten Feudalschlosse auf dem Hügelrücken emporzuführen.

Alle die zahllosen Arbeiter beiden Geschlechtes, die in Sold und Brod der herzoglichen Gutsverwaltung standen, sollten, in sonntäglicher Kleidung aufgereiht, im Schloßhofe ihren neuen Herrn mit einem brausenden Evvivaruf empfangen; man hatte um deswillen mehrere Stunden früher, als sonst üblich, Feierabend machen lassen, und es mußte daher auffallen, daß ein junger, groß und stark gewachsener Bursche nicht lange vor dem erwarteten Eintreffen der hohen Besucher die Arbeiterwohnungen am Fuße des Schlosses in seiner gewöhnlichen Werkeltagstracht verließ und, als ob nichts Besonderes am heutigen Tage sich ereignen solle, quer über den Schloßhof dem Wege zuschritt, der thalab führte. Sein scharfgeschnittenes, dunkelgebräuntes Antlitz mit den krausen, schwarzen Haaren, die unter dem Rande der pelzbesetzten Mütze hervorquollen, trug einen verschlossenen, beinahe finsteren Ausdruck, und in den großen schwarzen Augen zuckte es dann und wann wie ein verrätherisches Aufblitzen verhaltenen Grolls. Aber seine Haltung war ruhig, beinahe stolz, und sein Schritt fest; er sah nicht um sich, sondern ging gerade auf sein Wegziel los.

Keiner begegnete ihm, alles war drinnen in den Wohnungen mit der Anlegung des festtäglichen Putzes beschäftigt. Nur als er dem Schlosse ganz nahe gekommen war, öffnete sich das hohe Portal, und an der Seite des alten, grauhaarigen Kastellans trat ein junges, sauber und zierlich geschmücktes Mädchen heraus, das sich mit einem Händedruck und ein paar warmen Dankesworten von seinem Begleiter verabschiedete und dann hastigen Schrittes die Stufen der hohen Sandsteintreppe herabkam, während der Alte lächelnd droben stehen blieb.

Der Bursche war das Mädchen kaum gewahr geworden, als er auf seinem Wege innehielt und mit verfinsterter Stimme rief: „Benedetta!"

Sie hatte ihn nicht gesehen oder nicht sehen wollen, sondern rasch den Weg eingeschlagen, der sie zu den Taglöhnerhäusern zurückführte. Jetzt wandte sie sich aber doch auf seinen Ruf hin um, ein helles Roth huschte über ihre Wangen, und sie rief: „Ja, ich bin's. Was willst Du? Wir müssen eilen —"

Die Falten auf seiner Stirn zogen sich noch düsterer zusammen. Er ging auf sie zu und fragte: „Was bedeutet das? Woher kommst Du?"

Seine Stimme klang herrisch, und in seinen Augen loderte es drohend auf. Das Mädchen verzog trotzig die Lippen. Wie sie so neben ihm stand, war sie fast so groß wie er selber, dazu tannenschlank gewachsen und von biegsamer, graziöser Gestalt, die durch die kleidsame Festtagstracht nur noch vortheilhafter hervorgehoben wurde. Ihr Gesicht war von ungewöhnlicher Schönheit; die braunen, in seltsam-feuchtem Schimmer glänzenden Augen, das reiche, in dicken Flechten aufgesteckte Haar von einer Färbung, die fast in's Goldige hinüberspielte, der kleine, verführerisch lächelnde Mund und der feine, ovale Schnitt des Kopfes vereinigten sich zu einer Gesammtwirkung von überraschendem und fesselndem Reiz. Dazu war auch ihre Haltung, wie so oft bei den Sicilianerinnen selbst in den untersten Volksschichten, eher die einer Fürstin als einer Taglöhnerin, und auf der hohen geraden Stirn thronte ein Selbstbewußtsein, das in der Erkenntniß der Macht begründet sein mochte, die ihre Schönheit ihr verlieh. (Forts. folgt.)

Abnahme erfolgen, weil bekanntlich die Zahl der Referendare, die zu gleicher Zeit bei den einzelnen Regierungen beschäftigt werden können, kürzlich beschränkt ist (auf 210). Die meisten Referendare sind vorhanden bei den Regierungen in Potsdam (30), Frankfurt und Breslau (16), Königsberg, Kassel und Wiesbaden (15), Merseburg (14) und Hannover (13), die wenigsten bei den Regierungen in Stralsund und Stade (5), Osnabrück (4) und Aurich und Sigmaringen (3). Unter den Regierungsassessoren sind 76 (25,0 Procent) und unter den Regierungsreferendarien 130 (35,9 Procent) adlig.

* **[„Ich will gar keine Colonien."]** In dem Tagebuch des Kaisers Friedrich findet sich unter dem 7. Februar 1871 verzeichnet: „Friedensbedingungen. Delbrück will nichts von Colonien und Kriegsschiffen hören." Moritz Busch, „Graf Bismarck und seine Leute", erzählt (Band II, 359) von einem Tischgespräch über die Friedensverhandlungen mit Frankreich. „Zuletzt äußerte er (Graf Bismarck) mit Beziehung auf die Fabel, wir trachteten nach dem Besitz von Pondichery, nachdem er andere Gründe für die Ungeschichtheit der Erfindung angeführt hatte: „Ich will auch gar keine Colonien. Die sind bloß zu Versorgungsposten gut. . . . Für uns in Deutschland — diese Coloniegeschichte wäre für uns genau so wie der seidene Zobelpelz in polnischen Adelsfamilien, die keine Hemden haben" — was er dann weiter ausführte."

* **[Die Feier des 50jährigen Jubiläums des Geheimraths v. Bleichröder]** nahm gestern einen glänzenden Verlauf. In den Festräumen des Hauses hatten sich die hervorragendsten Vertreter der Kaufmannschaft und der Großindustrie zusammengefunden, um dem Jubilar ihre Huldigungen darzubringen. Seinen Dank auf die ihm dargebrachten Glückwünsche brachte der Jubilar seinen Beamten gegenüber in der Weise noch besonders zum Ausdruck, indem er die Mittheilung von einer Stiftung machte, welche er zu gunsten seines Geschäftspersonals in der Weise begründet hat, daß mit der Versicherungs-Gesellschaft „Nordstern" zu gunsten eines jeden Angestellten eine seinen Verhältnissen entsprechende Versicherung abgeschlossen wurde, welche demselben beim Ausscheiden aus dem Geschäft resp. im Todesfall den Hinterbliebenen die Auszahlung eines Kapitals gewährleistet.

* **[Englische Emin Pascha-Expedition.]** Das Gerücht von einer englischen Emin Pascha-Expedition tritt immer bestimmter auf. Durch einen Mr. Edmunds soll in Zanzibar bereits eine „Leibgarde" von 750 Eingeborenen im Gebrauche des Remington-Gewehrs eingeübt werden, und man hofft, mit dieser Truppe unter der Oberleitung des Sir Francis de Winton zu Emin gelangen zu können.

* **[Rohlfs über die ostafrikanische Calamität.]** In der „Köln. Ztg." bespricht Gerhard Rohlfs die prekäre Lage in Deutschostafrika und sagt u. a.: „Die Aufgabe war zu groß für die ostafrikanische Gesellschaft, auch glauben wir keineswegs die Unruhen in der Untüchtigkeit der deutschen Beamten der ostafrikanischen Gesellschaft suchen zu sollen. Sie haben doch nun während dreier Jahre ihre Posten zur vollsten Zufriedenheit ausgefüllt. Aber die eigentliche Regierung fehlt, es fehlt namentlich eine militärische Macht, um das Ganze halten und stützen zu können. Würden die paar Araber in Quiloa, Lindi, Bagamoyo und Pangani es gewagt haben, einen Aufstand ins Werk zu setzen, Europäer zu ermorden, wenn in jeder Stadt auch nur 100 gute Truppen gewesen wären? Gewiß nicht. Woher soll aber nun die ostafrikanische Gesellschaft das Geld hernehmen, um eine Truppenmacht unterhalten zu können? . . . . Mit Arabern ist Civilisation unverträglich. Das einzige Mittel, um sich gegen sie des Besitzes dieser herrlichen Colonie erfreuen zu können, wird der sein, die paar Tausend Araber fortzuschaffen, sie dahin zu schaffen, von wo sie gekommen sind. Und dies vermag nur das prompte Eingreifen der Regierung."

Ein solches Eingreifen der Regierung würde aber weit außerhalb des Rahmens liegen, den Fürst Bismarck einst als Grundlage der deutschen Colonialpolitik bezeichnet hat.

* **[Die Grundsteinlegung für das Reichsgerichtsgebäude]** in Leipzig soll nach der „Voss. Ztg." am 31. Oktober im Beisein des Königs von Sachsen vollzogen werden.

* **Kiel**, 29. September. Auch in der Provinz Schleswig-Holstein sind die **Brodpreise** in **stetiger Steigerung** begriffen. In Kiel betrug der Durchschnittspreis für ein Pfund Roggenbrod vor sechs Wochen 6 Pf., vor 14 Tagen 8 Pf., vor 8 Tagen 8½ Pf., und heute kostet dasselbe 9 Pf. Eine hiesige größere Bäckerei liefert das Brod noch heute für 8 Pf. Ein Pfund Roggenbrod kostet ferner nach den der „Kieler Ztg." zugehenden Nachrichten jetzt in Pinneberg 10,4 Pf., Groß Flintbeck und Husum 10 Pf., Ellerbeck 9,5 Pf., Neustadt 9 Pf. u. s. w. Mehrere Berichterstatter melden, daß eine weitere Steigerung der Brodpreise zu erwarten steht.

* **Aus Sachsen**, 27. Sep'br., wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Wie aus der sächsischen Oberlausitz berichtet wird, giebt die **Erhöhung der Brodpreise** der Bevölkerung in den sächsisch-böhmischen Grenzdistricten Veranlassung, nunmehr in umfangreicherer Weise, als es bisher geschah, ihren Bedarf in Böhmen zu decken. Da auch Brod bis zum Gewichte von 6 Pfund zollfrei eingeführt werden darf, und ein 6 Pfund-Brod in Böhmen 15 bis 20 Pfennige weniger kostet, als diesseits der Grenze, so wird man es der unbemittelten Weberbevölkerung der Lausitz nicht verdenken können, wenn sie jetzt in umfangreichster Weise von jener Zollvergünstigung Gebrauch macht. Bei einer Familie von 4 bis 5 Köpfen beträgt die dadurch erzielte Ersparniß wöchentlich beinahe eine Mark, und das hat etwas zu bedeuten bei dem kargen Verdienst, mit dem sich die Weber begnügen müssen. Den sächsischen Bäckern wird das freilich nicht recht sein, zumal dieselben bereits bei Einführung der neuen österreichischen Zollgesetzgebung, durch welche ihnen der Export nach Böhmen abgeschnitten wurde, arg benachtheiligt worden sind. Zuerst verloren dieselben ihre Kunden im Auslande und jetzt auch die inländischen; in der That recht traurige Folgen unserer modernen Zollgesetzgebung.

Italien.

* **[Das Räuberunwesen]** hier, speciell auch in Sicilien, so schreibt man aus **Rom**, ist noch lange nicht unterdrückt. Keine Woche vergeht, ohne daß nicht auf offener Straße Reisende angefallen und beraubt werden. Der Minister des Innern hat sich daher genöthigt gesehen, zwei hohe Beamte nach Sicilien zu senden, welche Abhilfe schaffen sollen. Auch in der Provinz Rom giebt es noch ein ziemlich verrufenes Räubernest, das Städtchen Artena, welches 2000 Einwohner zählt, zu deren Ueberwachung ein königliches Polizei-Commissariat hat errichtet werden müssen. Der dritte Theil der Bewohner steht wegen verübter gemeiner Verbrechen unter Polizeiaufsicht und nicht wenige dort erzogene Leute befinden sich in Zwangsaufenthalt auf entfernten Inseln. Jüngst sind zwischen der Eisenbahnstation Valmontan und diesem Orte am hellen Tage ein römischer Handelsherr, namens Campi, Offizier der Reserve, und dessen Commis, welche auf einem Einspänner sich nach Artena begeben wollten, von drei vermummten Strolchen ihrer Baarschaft beraubt und angeschossen worden. Von dem Bahnhof herbeigeeilten Leuten gelang es nicht, die Räuber einzuholen. Der Handelsherr gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Seine Leiche wurde nach Rom transportirt. Seinen Commis brachte man nach dem Krankenhause von Artena. Daraufhin sind zahlreiche Carabinieri nach der Gegend abgegangen, um nach den Strauchdieben zu fahnden.

Rußland.

* **[Russische „Intervention" in Afghanistan.]** Die Vorgänge in Afghanistan beschäftigen ernstlich die Aufmerksamkeit der russischen Actionspartei. In dem Glauben, daß der Ausstand Ishak Khans einen unbefriedigenden Einfluß über die Unterthanen des Zaren in Mittelasien ausüben und gleichzeitig Rußland beträchtliche militärische Ausgaben verursachen dürfte, soll es für alle Eventualitäten bereit sei, ist diese Partei der Ansicht, daß die russische Regierung sich schlüssig machen sollte zu interveniren, im Fall die aufständische Bewegung größere Verhältnisse annehmen sollte. Eine solche Intervention, behauptet sie, würde hinsichtlich des britischen Vorgehens völlig legitim sein. Die indische Regierung hatte ihre vorgeschobenen Streitkräfte in großer Nähe ihrer afghanischen Grenze und Rußland habe daher guten Grund und völliges Recht, eine Truppenmacht in der Nähe der Provinz Herat auf den Beinen zu halten, um materielle Schadloshaltung zu erlangen, im Falle England eine Bewegung auf der anderen Seite machen sollte.

In Regierungskreisen herrschen jedoch viel friedlichere Anschauungen hinsichtlich der Ereignisse in Afghanistan vor, deren Wichtigkeit von der russischen Presse wohl übertrieben wird.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Oktober. Zur Angelegenheit der Veröffentlichung des **Tagebuchs Kaiser Friedrichs** erfahren die „Berliner Polit. Nachrichten", dieselbe sei, nachdem die Berliner Staatsanwaltschaft die ersten eingeleitenden Schritte wegen der Ermittelung und Festnahme des Thäters und zur Klarlegung der Strafhandlung gethan und diese Aufgabe gemeinsam mit der Hamburger Staatsanwaltschaft gelöst habe, behufs weiterer Verfolgung an den Oberreichsanwalt nach Leipzig gegangen.

Berlin, 1. Oktober. (Privat-Telegramm.) Wie jetzt bekannt wird, ist das **Tagebuch Kaiser Friedrichs über die Orientreise 1869** auszugsweise schon in dem Augustheft der Zeitschrift „Vom Fels zum Meer" veröffentlicht, die **Schilderung der Schlacht von Königgrätz** sogar schon vor drei Monaten in der „Darmstädter Militär-Ztg.", was bisher keinen Anstoß erregte.

Berlin, 1. Oktober. Der „Reichsanzeiger" publicirt die Verleihung des **Schwarzen Adlerordens** an die Kaiserin **Augusta Victoria** und die Ernennung des Senatspräsidenten beim Reichsgericht **Dr. Henrici** zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicat Excellenz.

— Der „Reichsanzeiger" meldet: Der **Oberpräsident v. Leipziger** ist zum Stellvertreter des Vorsitzenden der Ansiedelungs-Commission für Westpreußen und Posen ernannt.

— Der Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath a. D. **Hahn**, früher als Leiter des literarischen Bureaus des Ministeriums des Innern der Begründer der eingegangenen „Provinzial-Correspondenz", Vater des conservativen christlich-socialen Reichstags-Abgeordneten und Oberverwaltungsgerichtsraths Hahn, ist gestern gestorben.

— Die „Kölnische Zeitung" erklärt in einem Berliner Artikel die **Vorgänge auf Samoa** und die Niederlage des von den Deutschen eingesetzten Königs Tamasese für bedauerlich und schließt ihren Artikel mit folgenden Worten: „Von deutscher Seite war die Regierung Tamaseses unterstützt worden, weil sie die besten Bürgschaften für die im Besten des Handels erforderliche Aufrechterhaltung geordneter Zustände zu bieten schien. Nachdem dieselbe sich nicht zu behaupten vermocht hat, wird abzuwarten sein, welche Bürgschaften für den gleichen Zweck eine andere Regierung zu geben im Stande ist."

Hamburg, 1. Okt. Der verhaftete **Geheimrath Dr. Geffcken** hatte am Sonntag eine dreistündige Vernehmung vor dem Oberstaatsanwalt Dr. Hirsch; heute erfolgte die verantwortliche Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter. Wegen Geffckens **Ueberführung nach Berlin** schweben noch Verhandlungen.

Straßburg, 1. Oktober. Der Geh. Legationsrath **Dr. Kanzler** vom Auswärtigen Amt in Berlin ist zum **Bundesraths-Commissar in Elsaß-Lothringen** ernannt worden. Er hat mehrere Jahre hindurch dem Richterstande in Elsaß-Lothringen als Rath am Landgericht zu Straßburg angehört.

Wien, 1. Oktbr. **Zum Empfang des deutschen Kaisers** rücken die Truppen der Garnison unter dem Commando des Feldmarschall-Lieutenants Zambaur aus. Die Ehrencompagnie stellt das Infanterie-Regiment Wilhelm I. Auf Befehl des Kaisers haben während der Anwesenheit des deutschen Kaisers die Offiziere und Militärbeamten etc. in und außer Dienst mit Parade-Kopfbedeckung und die Mannschaften in Parade-Uniform zu erscheinen.

Wien, 1. Oktober. Der Feldmarschall-Lieutenant Baron Appel ist hier gestorben.

Agram, 1. Oktober. In Anwesenheit der Vertreter der Militär- und Civilbehörden hat heute die feierliche Eröffnung der **deutschen protestantischen Volksschule** stattgefunden.

Paris, 1. Oktober. Die **Note Crispis** an die Pforte, den **Suezvertrag betreffend**, erregt hier große Empörung, da man sie als ganz gegen Frankreich gerichtet ansieht. Besonders verletzt die Stelle, wo es heißt, die Souveränetät der Türkei sei der beste Schutz der nordafrikanischen Völker gegen diplomatische und militärische Unternehmungen, welche Börsenspeculationen oder geistliche Propaganda deckten und die Herrschaft einer eigenen Macht über ganz Nordafrika herstellen sollten; ferner die Stelle, wo Crispi sagt, er werde den Suezvertrag nur unterzeichnen, wenn die Pforte auch die Gegenden westlich von Tripolis, d. h. Tunesien, ausdrücklich als solche bezeichne, über welche sie Souveränetätsrechte beanspruche. Trotz der allgemeinen Empörung wird Minister Goblet die nicht an Frankreich selbst gerichtete Note voraussichtlich unbeachtet lassen.

London, 1. Okt. Nach den hier eingetroffenen **Nachrichten aus Zanzibar** vom 29. Sept. starben, wie der „Voss. Ztg." gemeldet wird, die Deutschen in Quiloa den Heldentod nach wackerer Vertheidigung angesichts des deutschen Kanonenbootes, welches zu ihrer Unterstützung keine Mannschaften landen konnte, weil Tausende bewaffneter Eingeborener das Gestade besetzt hielten. Die Leichen der Deutschen waren furchtbar verstümmelt. Das englische Kanonenboot „Pinguin" rettete das Leben der Deutschen in Lindi. Die Deutschen in Mikindani entkamen mit genauer Noth, da die Insurgenten Salven in ihr mit Tausenden von Pfunden Schießpulver beladenes Boot feuerten. Die reichen anglo-indischen Ansiedler in Bagamoyo flüchteten mit ihren Familien und ihrem Vermögen aus Furcht vor einer bevorstehenden Erhebung der Küstenstämme und langten in Zanzibar an. In Bagamoyo soll ein Kampf stattgefunden haben, wobei einige Deutsche getödtet worden seien.

— An zwei von einander entlegenen Punkten des Londoner Ostendes wurden in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag abermals **zwei Frauen in gräßlicher Weise ermordet**; allem Anscheine nach von derselben Person, welche die früheren Morde in diesem Stadttheile verübt hat. Die eine Leiche war furchtbar verstümmelt. Die Opfer sind wieder Frauen schlechten Rufs. Von dem Thäter fehlt jede Spur. In Whitechapel herrscht eine hochgradige Aufregung. Die Polizei ist völlig rathlos.

Kopenhagen, 1. Okt. Die **Versammlung Delegirter der Linken**, wozu jeder Wahlkreis drei Delegirte entsandte und wozu auch die gegenwärtigen, der Linken angehörigen Reichstagsdeputirten geladen waren, nahm eine Resolution an, worin die **Politik der Verhandlungen** anempfohlen wird.

Kopenhagen, 1. Oktober. Der **Reichstag** wurde ohne Thronrede eröffnet und das bisherige Präsidium beider Kammern wiedergewählt.

Rom, 1. Oktober. Der „Fanfulla" zufolge findet die **Beleuchtung des Forums zu Ehren des Kaisers Wilhelm** am 14. Oktober statt; am 15. Oktober wird ein Ausflug in die Umgebung Roms unternommen, am 16. Oktober Morgens erfolgt die Abreise nach Neapel, am 18. Oktober, früh findet ein Besuch Pompejis und darauf die Rückreise nach Rom statt, wo Abends Concert mit einem Fackelzuge auf den Piazza Popolo veranstaltet wird.

Rom, 1. Okt. Der österreichisch-ungarische Geschäftsträger überreichte Abends dem **Ministerpräsidenten Crispi** die Insignien des ihm von dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Großkreuzes des Stefansordens nebst einem liebenswürdigen Schreiben des Grafen Kalnoky.

Petersburg, 1. Oktober. Das **Kaiserpaar**, der Thronfolger und Großfürst Georg sind gestern in Waldikavkas eingetroffen.

Danzig, 2. Oktober.

* **[Westpreuß. botanisch-zoologischer Verein.]** In nichtöffentlicher Versammlung erstatteten gestern Hr. Prof. Künzer den Jahresbericht und Hr. Walter Kauffmann den Kassenbericht. Die Decharge-Commission, bestehend aus den Herren Stadtrath Helm und Dr. Schmidt-Lauenburg, beantragte Ertheiluug der Decharge, welchem Antrage die Versammlung beitrat. Auf Einladung des Hrn. Probst Preuschoff wurde als Versammlungsort für 1889 Tolkemit einstimmig gewählt, während für 1890 Neustadt in Aussicht genommen wurde. Der Verein machte sodann eine Ausfahrt nach Neufahrwasser, wo die Flora der Dünen und der Anpflanzungen besichtigt wurde, und vereinigte sich um 6 Uhr im Hotel du Nord zu einem Diner.

* **[Vertrauensmänner-Versammlung.]** Am Sonntag fand in Dirschau im Hotel „Kronprinz" eine vertrauliche Besprechung von Vertrauensmännern der **nationalliberalen Partei** aus Westpreußen statt, welcher auch mehrere Herren aus Danzig, sowie Herr Staatsminister Hobrecht und der Generalsecretär der nationalliberalen Partei beiwohnten. Nach der Besprechung vereinigte man sich dort zu einem gemeinsamen Mahle.

* **[Zucker-Verschiffungen.]** In der Zeit vom 16. bis 30. September sind über Neufahrwasser 57 134 Zollcentner Rohzucker verschifft worden, und zwar 30 338 nach England, 13 400 nach Holland, — nach Schweden und Dänemark, 13 396 nach Hamburg. Außerdem wurden nach inländischen Raffinerien 32 000 Ctr. verladen, insgesammt also 175 304 Zollcentner. Die Verschiffungen im gleichen Zeitraum v. J. betrugen 103 810 Zollcentner. Der Bestand an Rohzucker in Neufahrwasser betrug am 30. September d. J. 74 686 Zollcentner, am 30. September v. J. 36 260 Zollcentner.

* **[Fortbildungsschule.]** Die hiesige Vereins-Fortbildungsschule, deren Leistungen stets bei Behörden und Publikum lebhafte Anerkennung gefunden, eröffnet heute Abend in dem ihr eingeräumten Lokal der rechtstädtischen Mittelschule, Heiligegeistgasse 111, ihr Wintersemester. Der Unterricht in dieser Anstalt umfaßt Deutsch, Rechnen, Mathematik, Schreiben in 3 resp. 2 Stufen, ferner freies Hand-, planimetrisches und gewerbliches Fachzeichnen, Physik und Chemie, Naturgeschichte, Buchführung und Geschichte und Geographie; er wird an drei Abenden der Woche (Dienstag, Mittwoch und Donnerstag) von 7 Uhr ab und Sonntags im Zeichnen ertheilt, ist also in eine Zeit gelegt, die den jungen Gewerbtreibenden die Theilnahme wohl allgemein ermöglicht, zumal der Unterricht völlig unentgeltlich ertheilt wird. Neue Theilnehmer, die Lust haben, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten zu befestige und zu erweitern, werden bis Mitte Oktober noch bei Beginn der Unterrichtsstunden aufgenommen.

* **[Schwurgericht.]** Die zweite Anklagesache, in welcher gestern die Geschworenen zu urtheilen hatten, war gegen den Arbeiter Felix Anton Kühn aus Polzin (Kr. Putzig) wegen Meineides gerichtet. Am 7. Mai c. wurde in der damaligen Schwurgerichtssitzung gegen den Hofmeister Schrock eine Anklage wegen Meineides verhandelt, bei welcher der Angeklagte als Hauptbelastungszeuge fungirte. Seine Glaubwürdigkeit wurde von dem Vertheidiger bemängelt, indem derselbe eine Aeußerung des Kühn zur Kenntniß des Gerichtshofes brachte, in welcher derselbe gesagt hatte, er habe schon 99 Mal falsch geschworen, ohne daß es ihm geschadet habe, und werde das auch noch zehn Mal thun. Diese Aeußerung war von mehreren Zeugen gehört worden, welche dieselbe in dem Termine bekundeten. Dem Angeklagten, der bereits den Zeugeneid geleistet hatte, wurden diese Aussagen vorgehalten, doch erklärte derselbe die Aussagen der Zeugen für unwahr und blieb dabei, daß er eine solche Aeußerung niemals gethan habe. Die Verhandlung endete damals mit der Freisprechung des Schrock, während der Angeklagte sofort verhaftet und aus dem Schwurgerichtssaale wegen Verdachts des Meineides direct in das Untersuchungsgefängniß abgeführt wurde. In dem heutigen Termine blieb der Angeklagte dabei, er habe die in Rede stehende Aeußerung nicht gethan, doch die Zeugen, der Arbeiter Klaus und das Ehepaar Jähne, bekundeten mit voller Bestimmtheit übereinstimmend, daß Kühn die oben mitgetheilte Aeußerung in ihrer Gegenwart gemacht habe. Die Geschworenen konnten nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß der Angeklagte den ihm am 7. Mai auferlegten Eid wissentlich falsch geleistet habe, und nahmen an, daß er nur fahrlässig etwas Falsches bekundet habe, worauf der Angeklagte zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt wurde.

ph. **Dirschau**, 1. Oktober. Um die **Landtagswahl** vorzubereiten und die Candidaten der deutschen Partei aufzustellen, sollen im Wahlkreise Berent-Dirschau-Pr. Stargard drei Wählerversammlungen stattfinden, und zwar am Montag, den 8. Oktober im hiesigen Schützenhause, Dienstag, den 9. Oktober im „Deutschen Hause" zu Pr. Stargard und Mittwoch, den 10. Oktober in Berent. In diesen Versammlungen werden die bisherigen Abgeordneten Staatsminister a. D. Hobrecht und Geh. Regierungsrath Engler erscheinen.

r. **Marienburg**, 1. Oktbr. Gestern Abend fand im Gesellschaftshause eine Generalversammlung des **deutschfreisinnigen Wahlvereins** statt, in welcher der Geschäfts- und Kassenbericht abgestattet wurde und Herr Dr. Arbeit sein Amt als 1. Vorsitzender des Vereins definitiv niederlegte. Es fand darauf die Neuwahl des Vorstandes statt und folgende Herren wurden gewählt: Buchhändler Giesow erster Vorsitzender, Buchhalter Schneider Stellvertreter desselben, Kaufmann Salinger Kassenführer, J. P. Monath, Rendant Stamm, Kaufmann Otto Hauschulz, Bierverleger Meißler und Klempnermeister Sperling als Beisitzer. Dem Vorstande steht das Recht zu, sich für die bevorstehenden Wahlen zu cooptiren.

s. **Aus dem Regierungsbezirk Marienwerder** schreibt uns ein Theilnehmer an dem vom Handelsminister angeordneten **Cursus für gewerbliches Zeichnen**: Zum dritten Male wurde in diesem Jahre ein Zeichencursus für solche Lehrer, welche an den Fortbildungsschulen in diesem Lehrfache unterrichten, unter Leitung des Directors der Handwerkerschule O. Jessen in Berlin abgehalten. Zu demselben waren 120 Lehrer, von denen 90 den Provinzen Posen und Westpreußen angehörten, befohlen. Von diesen waren etwa die Hälfte schon zum zweiten Male in Berlin. Der Cursus wird nämlich in zwei Jahren, jedesmal 6 Wochen bei 48 Stunden wöchentlichem Unterricht, absolvirt. Diese Stundenzahl legt den Theilnehmern große Anstrengung auf, da täglich 8 Stunden mit nur 1 Stunde Mittagspanse gearbeitet werden muß. Unterrichtet wird in: Ornament-, Zirkel-, Freihand- und Körperzeichnen. Aus der Hauptstadt unserer Provinz, aus Danzig, war diesmal kein Theilnehmer in Berlin anwesend.

M. **Schwetz**, 30. Sept. Gestern Abend fand hier eine Versammlung deutscher Wähler statt. Es waren etwa 70 Personen, meist hiesige, anwesend. Hr. Justizrath Apel eröffnete die Versammlung und empfahl die Wiederwahl des Landraths Dr. Gerlich. Letzterer gab sodann einen längeren parlamentarischen Rechenschaftsbericht. Hr. Dr. Gerlich bemerkte dabei u. a.: Die langjährige Idee der Zuwendung der Grundsteuer an die Gemeinden sei zwar noch nicht verwirklicht, aber doch nur eine Frage der Zeit und werde sich wohl realisiren lassen. Die gegenwärtige Handhabung der Einschätzung zur Klassen- und Einkommensteuer bezeichnete der Redner als eine unpraktische und einer wesentlichen Umgestaltung bedürftige; die Selbsteinschätzung, wie in Sachsen, sei anzustreben. Die Gewerbesteuer hält auch Hr. Landrath G. für eine harte, da sie eine zweimalige Besteuerung der Arbeitskraft involvire. Der Erlaß der Lehrerwittwen- und Waisen-Pensionsbeiträge hätte zwar nicht sofort durchgesetzt werden können, sei jedoch so gut wie beschlossene Sache und werde, wie auch die Einrichtung einer dritten Stufe der Dienstalterszulage der Lehrer, über welche bereits eine Resolution gefaßt worden, jedenfalls zu den ersten Aufgaben der nächsten Landtagssession gehören. Nach dem Vortrage wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

* **Insterburg**, 30. Sept. Das **conservative Wahlcomité** für den Wahlkreis Gumbinnen-Insterburg macht bekannt, daß es für die Landtagswahl die bisherigen Abgeordneten, Landrath Burchard-Gumbinnen und Amtsrath Hogrefe, wieder aufgestellt habe, für die Reichstags-Ersatzwahl an Stelle des verstorbenen Oberstaatsanwalts Saro den Ober-Regierungsrath Dodillet Gumbinnen vorschlage.

Landwirthschaftliches.

* **[Deutsche Versicherungs-Gesellschaft gegen Frost-, Hagel- und Rostschaden.]** Der Verwaltungsrath hat in seiner Sitzung vom 22. d. auf Anordnung der kgl. Staatsregierung den Beschluß gefaßt, zur Deckung der sich aus dem Abschluß des Jahres 1887 ergebenden Unterbilance und Ausfälle von den vorjährigen Mitgliedern einen zweiten Nachschuß in Höhe der Vorprämien zu erheben. — Dagegen ist von den Mitgliedern der Hagel- und Frost-Abtheilung pro 1888 kein Nachschuß einzufordern, während ein solcher von den Mitgliedern der Rost-Abtheilung in der dreifachen Höhe der Vorprämie zu zahlen sein wird, in Folge dessen und der zu geringen Betheiligung die gänzliche Aufgabe dieses Versicherungszweiges auf Antrag der Direction beschlossen wurde.

Vermischte Nachrichten.

* **[Die Gratis-Annonce.]** Vor einigen Tagen erschien in einem Londoner Journale folgende rührende Annonce: „Ich bin sechs Jahre alt und sehr brav, trotzdem behandeln mich meine Eltern schlecht, sie geben

mir nichts zu essen, und da ich dies auf die Dauer nicht ertragen kann, bitte ich gute Leute, mich anzunehmen." Unter dieser Annonce stand eine Anmerkung der Redaction, in welcher erzählt wurde, ein kleines Mädchen sei barfuß in's Bureau gekommen und habe die mit ungeschickter Kinderschrift auf vierzeiliges Papier geschriebene Annonce gebracht und weinend gebeten, man möge diese aufnehmen. Auf diese kleine Anzeige liefen ungefähr siebenhundert Anträge ein; es entstand ein förmlicher Wettkampf um das Kind, welches endlich der Lady Garmout, einer Hofdame der Königin Victoria, zugesprochen wurde. Wenige Tage später erschien die Kleine in Sammet und Seide gekleidet in der betreffenden Redaction, zwei livrirte Diener befanden sich in ihrem Gefolge, und sie dankte in wohlgesetzter Rede für das so wirkungsvolle Gratis-Inserat.

* [Eine „Kunstkennerin"] besucht das Atelier eines berühmten Historienmalers und sieht auf der Staffelei ein fast vollendetes Bild. „Das Bild gefällt mir, Herr Professor. Ich könnte mich vielleicht entschließen, es zu kaufen."
„Es steht zu Ihrer Verfügung, meine Gnädige."
„Was stellt es denn vor?"
„Die drei Curiatier."
„Und wie theuer ist es, Herr Professor?"
„Ich denke, fünftausend Mark."
„Und wenn ich nur zwei Curiatier nehme?"

Paris, 29. Sept. Die Weinernte kündigt sich in der Gegend von Bordeaux als überaus günstig an. Die unverhofft warme Temperatur hat während dieses Monats noch Wunder gewirkt, nachdem man noch vor wenigen Wochen eine Mißernte erwartet hatte. Wie die Trauben jetzt stehen, verspricht die Weinlese quantitativ und qualitativ das beste. In Burgund sind die Aussichten minder ausgezeichnet, aber noch immer mehr verheißend, als man gehofft hatte, und in Südfrankreich, in der Gegend von Cette, wo ebenfalls viel Wein gewonnen wird, verspricht man sich Entschädigung für manches böse Jahr. Nach dem regnerischen Sommer brachte der September eine Sonnenfülle, die noch alles, was schon verdorben schien, gut machte.

Standesamt.

Vom 1. Oktober.

Geburten: Kämmerei-Hauptkassen-Kassirer Gustav Adolf Haack, T. — Hauptmann und Compagnie-Chef Axel v. Wödtke, T. — Arbeiter Adolf Kardatzki, T. — Schiffstauer Louis Jaworski, S. — Klempnermeister Theodor Thiele, T. — Arbeiter Rudolf Schröter, T. — Arbeiter Hermann Görgens, S. — Schlossergef. Heinr. Klein, S. — Maurergeselle Carl Dobronski, S. — Schlossergef. Alexander Krebs, S. — Maurergeselle Johann Jacob Buschmann, T. — Unehel.: 1 S.

Aufgebote: Musiker Johann Friedrich Wurl und Johanna Selma Friederike Leetz. — Musiker Johann Ferdinand Lemke und Mathilde Elisabeth Goldweid. — Kaufmann Anastasius Janusch aus Neustadt Oberschlesien und Adelheid Florentine Clara Heptner von hier. — Lieutenant Georg Ferdinand Pianka hier und Wilhelmine Marie Helene Nickell in Königsberg. — Königl. Staatsanwalt Victor Wachtel hier und Gertrud Johanna Helene Pohlmann in Graudenz.

Heirathen: Arbeiter Jacob Rudolf Jeszorsky und Luise Marie Julianne Wolter. — Schuhmachergeselle Johann Max Gemmelroth und Franziska Hedwig Moskopf. — Kaufmann Georg Paul Hermann Gehrke und Rosine Wilhelmine Quednau. — Steinmetzgeselle Otto Gustav Bartsch und Maria Luise Möller. — Königl. Criminal-Schutzmann Heinrich Gustav Emil Laubschat und Wittwe Marie Adelheid Unruh, geb. Bähr. — Deconom Carl Ferdinand Lange und Wittwe Elise Anna Klein, geb. Schurian. — Schuhmachergeselle Gustav Friedrich Finkenstein und Marianne Elisabeth Rostowski.

Todesfälle: S. d. Arb. Friedrich Jacobsen, 4 J. — S. d. Arb. Robert Metzke, 9 M. — S. d. Arb. Gustav Spors, 8 W. — S. d. Schuhmachergef. Hermann Nath, 7 M. — Königl. Navigations-Schuldirector Johann Carl Friedrich Beyer, 48 J. — Mühlenmeister Friedrich Wilhelm Schöwe, 48 J. — Frau Eleonore Sophie Claus, geb. Böning, 59 J. — T. d. verstorb. Steuer-Aufsehers August Münze, 7 J. — S. d. Schneiders August Simoneit, 8 Tg. — T. d. Schuhmachergef. Friedrich Kneller, 6 J. — Frau Martha Helene Ziolkowski, geb. Hempler, 25 J. — Arb. August Albertzki, 32 J. — Frau Amalie Thiele, geb. Littn, 73 J. — Frau Henriette Schröder, geb. Schmidtke, 47 J. — Kordmachergef. Hermann Emil Hantel, 26 J. — T. d. Zimmergef. Karl Haase, 6 W. — Unehel.: 1 S.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 1. Oktober.

Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	84,70	84,90
Nov.-Dezbr.	185,70	183,50	Lombarden	46,20	46,60
Apr.-Mai	188,00	—	Franzosen	106,90	108,10
Roggen			Cred.-Actien	163,50	165,50
Nov.-Dezbr.	158,50	157,20	Disc.-Comm.	229,50	230,80
Apr.-Mai	159,50	158,75	Deutsche Bk.	173,00	174,00
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	135,75	136,40
loco	25,30	25,10	Oestr. Noten	168,45	168,75
Rüböl			Russ. Noten	217,15	218,75
Oktbr.	57,10	57,20	Warsch. kurz	216,80	218,00
April-Mai	55,60	55,50	London kurz	—	20,425
Spiritus			London lang	—	20,23
Okt.-Nov.	32,80	32,90	Russische 5% SW.-B. g. A.	69,00	68,10
April-Mai	35,60	35,60			
4% Consols	107,70	107,30	D. Oelmühle	140,00	141,70
3½% westpr. Pfandbr.	101,60	101,40	do. Priorit.	128,25	129,50
do. II	101,60	101,75	Mlawka St.-P.	113,20	113,50
do. neue	101,60	101,40	do. St.-A.	83,70	89,90
5% Rum. G.-R.	95,40	95,50	Ostpr. Südb. Stamm-A.	123,50	125,00
Ung. 4% Gldr.	84,00	84,40	1884er Russ.	99,50	99,10
2. Orient-Anl.	63,10	63,40			

Fondsbörse: Realisirungen.

Frankfurt, 1. Oktober. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 259½, Franzosen 211¼, Lombarden 91½, ungar. 4% Goldrente 84,00, Russen von 1880 fehlt. Tendenz: etwas besser.

Wien, 1. Oktober. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 309,80, Franzosen 252,50, Lombarden 107,60, Galizier 203, ungar. 4% Goldrente 99,77½. — Tendenz: schwach.

Paris, 1. Oktober. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 85,70 excl., 3% Rente 82,90, ungar. 4% Goldrente 84⅜, Franzosen 542,50, Lombarden 235,00, Türken 15,37½, Aegypter 427,50. Tendenz: schwach. Rohzucker 88° loco 35,20, weißer Zucker per laufenden Monat 37,70, per Oktober 37,00, per Januar-April 37,50. Tendenz: ruhig.

London, 1. Oktober. (Schlußcourse.) Engl. Consols 97, 4% preuß. Consols 105, 5% Russen von 1871 98½, 5% Russen von 1873 —, Türken 15¼, ungar. 4% Goldrente 83¼, Aegypter 84⅛. Platzdiscont 4. — Tendenz: matt. — Havannazucker Nr. 12 16½, Rübenrohzucker 13. Tendenz: ruhig.

Petersburg, 1. Oktober. Wechsel auf London 3 M. 92,90, 2. Orient-Anleihe 94½, 3. Orient-Anleihe 94½.

Rohzucker.

Danzig, 1. Oktbr. (Privatbericht von Otto Gerike.) Tendenz: besser. Heutiger Werth ist 12,85—13 M Geld.

Magdeburg, Mittags. Tendenz: schwach. Termine: Oktober 13,02½ M Käufer, Novbr. 12,75 M do., November-Dezember 12,77½ M do., Jan.-März 12,82½ M do., April-Mai 13,07½ M do.

(Schlußcourse.) Tendenz: fest. Termine: Oktober 13,10 M Käufer, November 12,77½ M do., Nov.-Dez. 12,82½ M, Januar-März 12,87½ M do., April-Mai 13,10 M do.

Danziger Viehhof, Altschottland.

Montag, 1. Oktober.

Aufgetrieben waren: 23 Rinder (nach der Hand verkauft), 398 Hammel; 113 Bakonier preisten 45—46 M, 194 Landschweine preisten 31—36 M per Ctr. Alles lebend Gewicht. Der Markt wurde nicht geräumt; das Geschäft verlief flau.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 1. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Reserven (SD.), Berg, Königsberg, Getreide (bestimmt nach Christiania). — Thy (SD.), Jensen, Malmö, leer. — Kren Woggersin, Kramer, Hull, Kohlen. — Marie, Hermansen, Ystad, Ballast. — Colberg (SD.), Hildebrandt, Libau, Getreide (bestimmt nach Stettin).

Gesegelt: Blythwood (SD.), Gibson, London, Holz.

Im Ankommen: Galleas „Anton" aus Fehmern, Logger „Alwine", Tredup, 1 Brigg.

Fremde.

Walters Hotel. Hammer aus Berlin, Major a. D. v. Pressentin a. Bromberg, Lieutenant. Scheda a. Thorn, Justizrath. v. Schorring nebst Gemahlin a. Bromberg, Gutsbesitzer. Dr. Buski a. Posen, Bankdirector. Weyer, Lieutenant z. S. S. M. S. „Hyäne". Röthe a. Graudenz, Ehlers a. Carthaus, Buchdruckereibesitzer. Kaufmann a. Elbing, Suhr a. Jenkau, Gymnasiallehrer. Straube und Kalmuß a. Elbing, Hauptlehrer. Volprecht a. Gr. Pätzdorf, Kautz a. Kl. Schmückwalde, Modrow a. Neu Paleschken, Frau v. Petersen a. Borntuchen, Rittergutsbesitzerin. Erich v. Petersen a. Borntuchen. Thurau aus Borntuchen, Cand. phil. Teyl a. Kiel, Capitän-Lieutenant. Braunschweig a. Remscheid, Münch a. Crefeld, Nölle aus Lüdenscheid, Kaufleute. Werner a. Christiania, Steinbruchbesitzer. Steinbick a. Danzig, k. Baurath. Korb a. Dirschau, Reg.-Assessor.

Hotel du Nord. Etzdorf a. Cassel, Reg.-Assessor. Dölle a. Dwarischken, Stud. jur. Hitzschke a. Freyburg, Nahl a. Stolberg, Hoffmann a. Wien, Meyer a. Hamburg, Buchholz a. London, Wirth a. Lüdenscheid, Hafermalz a. Erlangen, Eigenmann a. Pforzheim, Reiß a. Mannheim, Cords a. Hamburg, Schulze a. Bremen, Cohn a. Hamburg, Kaufleute. Fr. Fuchs nebst Frl. Tochter a. Warschau. Horn a. Berlin, Arzt. Achenbach nebst Gemahlin a. Düsseldorf, Dr. Kuntze a. Marienwerder, Professoren. Steffens a. Gr. Golmkau, Funk a. Gruppe, v. Skopnin a. Guttcharen, Rittergutsbesitzer. v. Catzler a. Berlin, Dr. jur. Mandrejewicz nebst Gemahlin a. Krakau, Dr. med. Thiede und Sohn a. Schlochau, Kreisausschuß-Secretär. Einert a. Tolkemit, Director. Preuschoff a. Tolkemit. Nicolas a. Zippnow, Pfarrer. Pachnio a. Barten, Domänenpächter. Gruber a. Ad. Jucha, Rittergutsbesitzer. Pr.-Lieut. Krahmer nebst Gemahlin a. Danzig.

Hotel de Thorn. Frau v. Levenar a. Domachau, Frau Cremat a. Lissau, Rittergutsbesitzerin. Gorgatz a. Lüneburg, Wachmann a. Schönebeck, Märker a. Woldenberg, Becherer a. Leobschütz, Köber a. Waldenburg, Rosenthal a. Berlin, Brilles a. Breslau, Römer aus Aschersleben, Becker a. Stettin, Lichtnegger a. Düren, Henndrich a. Genthin, Scheibert a. Langensalza, Kaufleute. Bonin a. Bromberg, Gymnasiallehrer. Kratz aus Kiel, Zahlmeister-Aspirant. v. Billard a. Berlin, Professor. Dr. Hopfgarten, prakt. Arzt. Laser a. Danzig, Apotheker.

Hotel de Berlin. v. Köppen aus Kiel, Marinearzt. Hoffmann und Strohmeyer a. Kiel, Lieutenants z. S. v. d. Gröben a. Kiel, Capt.-Lieut. v. Hegener nebst Gemahlin a. Stettin, Hauptmann. v. Eckenbecker a. Berlin, Dr. phil. Bertram a. Rexin. Donnerstag a. Zewitz, Mac Lean nebst Gemahlin a. Roschau, Rittergutsbesitzer. Frau Rittmeister Schröder a. Platenrode. Petz a. Gumbinnen, Postkassirer. Volkening a. Bromberg, Hauptmann. Grönefeld a. Platenrode, Sachse a. Ortelsburg, Landwirthe. Nitschel nebst Gemahln a. Pr. Holland, Gutsbesitzer. Zangenmeister a. Gotha, Vers.-Beamter. Deichmann a. Schmalkalden, Minarski a. Bremen, Thems a. Tönning, Erlanger a. Nürnberg, Marcuse a. Berlin, Jösten a. Fraulautern, Saling, Schlochauer und Steier a. Berlin, Stiefel a. Mainz, Heinrich a. Breslau, Spierling a. Magdeburg, Schneider a. Köln, Jacob a. Berlin, Vogel a. Hamburg, Junk a. Berlin, Bender a. Köln, Michaelis a. Berlin, Hoffmann a. Dresden, Schlüttermann a. Düsseldorf, Kaufleute.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Preußische Central-Boden-Credit-Actiengesellschaft kündigt den Restbestand ihrer 4% Central-Communal-Obligationen zum 1. April 1889. Zugleich wird den Besitzern die Umwandlung in 3½% Communal-Obligationen angeboten, deren gegenwärtiger Coursstand die Betheiligung vortheilhaft erscheinen läßt. Anmeldungen müssen in der Zeit vom 15. Oktober bis 2. November a. c. stattfinden. Den Besitzern 4% Obligationen verbleibt der höhere Zinssatz bis zum 1. April 1889. Alles Nähere ergiebt die Bekanntmachung im Inseratentheil dieses Blattes. Auch in diesem Falle steht, wie wir hören, die Umwandlungsmaßregel mit Herabsetzung des Zinsfußes der betreffenden Darlehen in Verbindung.

Die billigsten Cigarren!!
40 bis 50 Proc. Verdienst!!
Vortheilhaft für Wirthe und Händler!!
Nachstehend offeriren 4 Sorten Cigarren, welche sich überall, wo ein Versuch gemacht wurde, überraschend schnell und dauernd eingeführt haben, da zu diesen außergewöhnlich niedrigen Preisen solch ganz vorzügliche Qualitäten noch von keiner Seite geboten wurden. Brand, Geschmack und Aroma tadellos! Cubanos: 24 M; Borneo: 28 M; Bolivia: 31 M und Atlanta: 38 M per Mille. Je 1 Probezehntel (zusammen 400 Stück) versenden wir franco gegen Voreinzahlung oder Nachnahme von 12,70 Mk. Grossisten erhalten bei Abnahme größerer Posten extra Rabatt.
WILD u. Co., Frankfurt am Main.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge.

Danzig–Dirschau (Königsberg-Bromberg-Berlin) · Danzig–Neufahrwasser · Danzig–Praust–Carthaus · Danzig–Hohenstein–Berent · Danzig–Simonsdorf–Tiegenhof · Danzig–Zoppot (Stolp-Stettin-Berlin)

[illegible]

† bedeutet Courierzug ... nach, bez. von Marienburg ... Warschau. 3) Anschluss ... Festtagen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 498 cbm Steinen, 98 cbm feinem Kies, 45 cbm grobem Kies, 46 cbm Lehm und die Anfertigung von 1300 m Walzarbeiten zu den Reparaturen auf der Danzig-Berent-Bütower Provinzial-Chaussee von Station 13,5 bis 34,6 sollen in öffentlicher Licitation vergeben werden.

Ein Termin ist auf

Freitag, d. 12. Octbr.,
Mittags 12 Uhr,

im Pattschull'schen Gasthause zu Stangenwalde anberaumt.

Die Lieferungs-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht werden.

Berent, den 1. October 1888.

Der Kreisbaumeister.
Kabel. (2450

Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Die
Weihnachtsfeier
in der
Volksschule.

Eine Sammlung von Deklamationen, Weihnachtsgedichten, Festchorälen und vielen mit zwei- oder dreistimmigem Notensatz versehenen Weihnachtsliedern. Lehrern und Schülern dargeboten von Otto Büchler. Preis mit Notenbeigabe 30 Pfg., ohne Notenbeigabe 20 Pfg.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie von der Verlagsbuchhandlung selbst.

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen, Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen."
(Rückert.)

Wer seine Mußestunden kommenden Herbst und Winter in der denkbar nützlichsten, die Gesammtbildung fördernden und zugleich angenehmen Weise verwerthen will, — der lasse sich von der Langenscheidt'schen Verlags-Buchhandlung, Berlin SW 11, Halle'sche Straße 17, kommen: den Gratisprospekt der Toussaint-Langenscheidt'schen Original-Unterrichtsbriefe zur Selbst-Erlernung der französischen bezw. englischen Sprache. (Probebriefe auch in jeder Buchhandlung.) — Wie der Prospekt nachweist, haben viele Schüler dieser bereits in 35 Auflagen erschienenen Unterrichtsbriefe d. Examen als Lehrer des Engl. oder Franz. mit Ehren bestanden, ohne auch nur eine Stunde mündlichen Unterrichts hierin genossen zu haben. Unkosten dieses brieflichen Unterrichtes etwa 3 Pfennig pro Stunde. (429

Wein-Etiquetten
Berlin W., F. P. Feller, Kronenstr. Nr. 3. (8675
Muster franco gegen franco.

Unter Allerhöchstem Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta.

Zweite und letzte
Kölner Geld-Lotterie.
Ziehung unwiderruflich am 28. November 1888.

A. Baar-Gewinne:

1 à	15 000 Mk.	=	15 000 Mk.
1 à	5 000 -	=	5 000 -
1 à	4 000 -	=	4 000 -
1 à	3 000 -	=	3 000 -
1 à	1 500 -	=	1 500 -
2 à	500 -	=	1 000 -
10 à	200 -	=	2 000 -
15 à	100 -	=	1 500 -
30 à	50 -	=	1 500 -
150 à	20 -	=	3 000 -

Ferner B.
1400 Gewinne im Werthe von **22 500** Mark.
Loose à 1 M sind zu haben in der
Expedition der Danziger Zeitung.

Die conservative Aera und die nächsten Aufgaben des preußischen Landtags.

Rede des Abg. Rickert in Elbing.

Erschien im Verlage von A. W. Kafemann in Danzig.
Preis 10 Pfg.

W. SPINDLER
Waschanstalt für
Tüll-, Mull- und Cretonne-Gardinen,
sowie für
echte Spitzen etc.
Appretur „auf Neu".
DANZIG,
I. Damm 19.
Färberei.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Kündigung und Umtausch
der
4%igen Communal-Obligationen von 1883.

Der gesammte Restbestand unserer 4%igen Central-Communal-Obligationen von 1883 ist am 22. d. M. zur Ausloosung gebracht und wird, soweit dieselben nicht schon früher ausgeloost worden sind, zur Rückzahlung am 1. April 1889 hierdurch gekündigt.

Für diese sämmtlichen Stücke bieten wir

den Umtausch

in unsere 3½%igen Communal-Obligationen von 1887 unter folgenden Bedingungen an:

Der Umtausch erfolgt in der Zeit

vom 15. October bis einschliesslich 2. November d. J.

in Berlin bei unserer Gesellschaftskasse,
bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
bei Herrn S. Bleichröder,
in Frankfurt a. M. bei Herren M. A. von Rothschild u. Söhne,
in Cöln bei Herren Sal. Oppenheim jr. u. Co.

und zwar bei jeder Stelle in den bei derselben üblichen Geschäftsstunden.

Den zum Umtausch einzureichenden Obligationen sind die Coupons per 1. October 1889 folgende und Talons beizufügen. Der Inhaber erhält den gleichen Nennwerth 3½%iger Obligationen mit gleichlaufenden Coupons und Talons.

Der 4%ige Coupon per 1. April 1889 verbleibt dem Besitzer.

Etwa fehlende Coupons müssen baar ersetzt werden.

Den einzureichenden Obligationen ist ein doppeltes, mit Namen- und Wohnungsangabe des Einsenders versehenes, Nummernverzeichniss beizufügen. Formulare hierzu können bei den oben genannten Stellen kostenfrei in Empfang genommen werden. Die Rücksendung der neuen Obligationen erfolgt portofrei.

Die Rückzahlung der nicht umgetauschten Stücke erfolgt vom 1. April 1889 ab in den üblichen Geschäftsstunden bei den oben genannten Stellen gegen Einlieferung der Obligationen und der nicht fälligen Zinsscheine nebst Talons.

Berlin, den 28. September 1888. (2366

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.
Dr. Rüdorff. Bossart. Klingemann.

Der im Oktober beginnende neue Jahrgang der Deutschen
Roman-Zeitung,
geleitet von Otto von Leixner.
Verlag von Otto Janke in Berlin,

veröffentlicht folgende Romane:
Flecken auf der Ehre von H. Schobert.
Sibyllens Eid, von E. v. Wald-Zedtwitz.
Der Madonna! von Otto Franz Gensichen.
Circe, von Hans Werder etc. etc.

Die Deutsche Roman-Zeitung veröffentlicht nur Romane, welche ihr allein gehören und nicht in andern Zeitungen abgedruckt werden! Jede Nummer enthält einen Bogen Feuilleton mit Beiträgen O. v. Leixners! Preis pro Quartal von 13 Heften (ca. 65 Bogen gr. 4) nur 3½ M. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. (2524

Probenummern gratis in allen Buchhandlungen.

Jastrow'er Pferde-Markt.

Der diesjährige große Pferdemarkt **am 15. October** findet in gewohnter Weise statt.
Jastrow, den 17. Septbr. 1888
Der Magistrat.

L. Weyl, Fabrik v. Badew. etc. Berlin W. 41. Preislisten gratis.

Taxen, Testamente, Nachlaß-Aufnahmen und Regulirungen, Mobiliar- und Immobiliar-Versicherungen und billige Kapitalien offerirt **Arnold**, Sandgrube 47, Kreis-Taxator und Sachverständ. für die Westpr. Feuer-Societät.

Offerire gr. Posten
Wachholderbeeren
pro Centner 5 M franco Bahnhof Ortelsburg. (2102
Apotheke Willenberg.

Bergmann's Original-Theerschwefelseife von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. Allein echtes, erstes u. ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig: Stück 50 ₰ bei **Albert Neumann.**

Cordpantoffel Frauengrösse à Dtz. Paar m. gesteppt. Filzsohl. M. 3,90, m. imit. Lederaufl. M. 4,75, m. Rindspaltleder M. 5, mit holzgenagelten Tuchsohlen M. 6,50 bis M. 10, Tuchschuhe, Cordschuhe m. holzgenagelt Tuchsohlen M. 11 liefert **G. Engelhardt, Zeitz.**

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker u. Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- u. Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Paketen mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in

Danzig bei J. G. Amort Nchf. H. Lepp, A. Fast, F. E. Gossing, Apoth. Hildebrand, Ed. Hedinger, Apotheker, R. Jahr, Cond., E. Kornstaedt, Raths-Apotheke, Max Lindenblatt, Herm. Lietzau, Apoth., Paul Liebert, Milchkanneng. und am Glockenthor, Alb. Neumann, S. a. Porta, Conditor, F. R. Scheller, Apoth., C. Schnarcke, Willy Kraatz, und bei G. Seiltz, in Baldenburg bei C. Scheffler, Apotheker, in Berent bei Apoth. W. Borchard und H. Kuhn, Cond., in Cammin bei A. Schmidt, in Carthaus bei J. Rabow, in Conitz bei Eichstädt und Stedefeld, B. Radtge, Apotheker E. W. Schultze und A. Wendt, Hoflief., in Czersk b. H. Schröder Apoth., in Dirschau bei J. Magierski und Rob. Zube, in Elbing bei M. Dieckert, in Pr. Friedland bei H. Radtke, Cond., in Hammerstein bei F. Nickau, Apoth., in Landeck bei E. Keller, Apoth., in Marienburg bei Gustav Dyck, H. Beutel Apoth., R. Krüger, Cond., E. Lyncke, Johs. Lück, Rudolf Plath u. E. Schmidt, in Mewe b. Rob. Magendanz und O. Schotte, Apoth., in Neustadt bei H. Brandenburg, R. Jungfer, Apoth., in Neuteich bei E. Wiens, in Oliva b. E. Schubert, in Pelplin bei F. Rohler, in Praust bei H. E. Kucks, in Putzig bei H. Heidenreich Nachf., in Schlochau b. Emil Bloch u. H. Vandsburger, in Schöneck bei Frl. Ges. Bauer, in Skurcz bei Apotheker M. Stockhausen, in Stargard Apotheker H. Sievert, in Stuhm bei G. Brexendorff, Apoth., in Tiegenhof bei A. Baumgart und A. Claassen, in Tuchel bei J. C. Schmidt, in Zempelburg bei J. R. Hiller, Apoth. u. Gustav Mischnick, Cond., in Zoppot bei Friedr. Eckert, Apoth., Ad. Schröter, Conditor, C. Schwienkowsky u. Frl. H. Sollmann.

Zur Saison offerire
Rübenheber, Rübenmesser, Schnitzelforken
zu billigsten Preisen. (2202
Johannes Liebrecht,
Eisenhändler, Dirschau.

GAEDKE'S CACAO übertrifft den besten holländischen.

Niederlagen in den bekannten Verkaufsstellen. (50.) — P. W. Gaedke, Hamburg. (2516

Nachruf!

Am 1. October, Morgens 3 Uhr, verschied nach längerem Leiden der Königl. Navigationsschul-Director Beyer welcher bei der hiesigen Navigationsschule am 1. Mai 1866 angestellt wurde und bis zum 1. October 1879 als Lehrer fungirte. Mit diesem Tage übernahm derselbe das Directorat der Anstalt und hat dieses Amt 9 Jahre hindurch treu verwaltet.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten. (2558

Danzig, 1. October 1888.

Das Lehrer-Collegium.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 3. Okt., Vorm. präc. 10 Uhr, werde ich im Bildungsverein Hintergasse Nr. 16 eine

Auction

mit 4 Zimmereinrichtungen, best. in gut erhalten mahag. Möbeln abhalten. Alles Nähere siehe heutiges Intellienzblatt.

Wilhelm v. Glaczewski,
Auctionator und Taxator,
Bureau: Gr. Krämergasse 10.

Staatlich concessionirte Militär-Vorbereitungs-Anstalt zu Bromberg. Vorbereit. f. alle Milit.-Exam. u. f. Prima. — Bewährte Lehrer d. hiesigen höheren Lehranstalten. — **Pension.** — Bei der geringen Anzahl von Schülern **besondere Berücksichtigung** eines jeden Einzelnen. — Halbjähr. Cursus f. d. Einj.-Freiw.-Examen. — Vorbereitung f. Prima, Seekadetten u. Fähnrichs-Prüfung in kürzester Zeit. — Stets die besten Resultate. — In diesem Sommersemester haben wiederum 10 Schüler das Einj.-Freiw.-Ex. bestanden u. 4 Off.-Aspir. die Fähnrichs-Prüfung mit Erfolg absolvirt. — Anfang des Wintercursus **am 8. October cr.,** Vormittags 9 Uhr. Auf Wunsch Programm. **Geisler,** Major z. D., Danzigerstraße 162. (2178

Vorbereitung

für höhere Lehranstalten

In meiner Privatschule werden Knaben von unten auf bis zur Quinta jeder (?) höheren Lehranstalt vorbereitet. — Das neue Unterrichts-Semester beginnt am 15. October.

W. Euler.
2874) Heil. Geistgasse 47.

Kindergärtnerinnen-Seminar.

Königsberg i. Pr. Burgstraße 1 und 2 (Bürger-Ressource). Concessionirte Anstalt zur Ausbildung von Familien-Kindergärtnerinnen und von Vorsteherinnen und Lehrerinnen für Kindergärten und Kleinkinderschulen.

Der neue Kursus beginnt Montag, den 15. Oktober. Nähere Auskunft über Aufnahme-Bedingungen ertheilt unter Zusendung des Prospectes **Frl. Klamm,** Louisenstraße 19, I. (2363

A. Klamm. E. Schubert. A. Schmidon.

Mit Oktober beginnt wieder der Unterricht in meinem Atelier.

Terese Kieser,
Langgarten 6 I,
Lehrerin für Blumenmalen
Aquarell, Gouache, Oel etc.
Schule der Meissener
Porzellan-Malerei.
(2433

Gesangunterricht

nach der Methode der Königl. Hochschule, Prof. Engel, ertheilt

Anna Rohleder,
Breitgasse 122, II,
Sprechstunden bis 3 Uhr Nachm.

Specialarzt Dr. med. Meyer

heilt alle Arten von äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell, wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstraße 91, Berlin, von 10 bis 2 Vorm., 4 bis 6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.)

Mein Comtoir

befindet sich jetzt (2554

Mattenbuden 15, parterre.

Berman Zimels.

Liebe's ächtes Malz-Extract

neben Malzextract-Bonbons als solides, langjährig bewährtes Hustenmittel beliebt, wird jetzt auch als Malzextrat-Pulver geliefert.

Dieses schaumige, mattgelbe Mehl von angenehm kräftigem Malzgeschmack, beseitigt — trocken genommen — Schleimansammlungen mit charakteristischer Energie. Gleiche Gläser wie Extract zu 1 M in den Apotheken. (2448

Man verlange stets ausdrücklich „Liebe's"

J. Paul Liebe,
Dresden.

Dampf-Kaffee's

täglich frisch geröstet, unter Garantie für reinen, kräftigen Geschmack empfiehlt in Zollpfunden gleich 500 Gramm zu den billigsten Concurrenzpreisen (2549

Carl Köhn,
Vorstädt. Graben Nr. 45,
Ecke Melzergasse.

Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von Johannisgasse 24 nach der

Holzgasse Nr. 30

verlegt habe. (2561

A. Schwartz, Malermeister.

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 13 jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht,** mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privatanstalt für Trunksucht-Leidende in Stein-Säckingen (Baden).** Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen! (2203

Dictamnus.

Neues, feines, eigenartiges Parfüm von langanhaltendem Wohlgeruch. Zu haben bei allen Friseuren u. Parfümeriehändlern.

Schlimpert & Co.,
Leipzig. (8200



Rasirmesser,

vorzüglicher Qualität, fein hohl geschliffen, v. 2 M an, u. **Rasirmesser-Streichriemen** empfehlen

W. Krone u. Sohn,
2495) Holzmarkt 21.

Weimarsche Jagdstiefel,
Reitstiefel (wasserdicht),
Schaftstiefel,
Gamaschen für Herren,
Damenlederstiefel,
Damenfilzstiefel,
Filzschuhe, flache, mit
Filz-, Filz- und Leder-
oder nur Ledersohlen,
echt russische Boots,
warme Gummischuhe,
warme Hausschuhe,
warme Pantoffeln,
Ball- und Gesellschafts-
schuhe,
Knabenstulpstiefel mit
und ohne Gachstulpen,
alle Sorten Einlege-
sohlen,
Eidcream, Appretur
empfiehlt in großer Aus-
wahl zu billigen Preisen
in bekannt guter Aus-
führung (2583

J. Landsberg,
Langgasse 70.

Blooker's holländ. Cacao ist unbedingt der feinste. Beweis:

Man lasse das ungesüsste Getränk ganz abkühlen und schmecke. Nur **Blooker's Cacao** hat dann noch den **natürlichen Cacaogeschmack** bewahrt, der bei den anderen bekanntesten Marken durch mangelhafte Fabrikation verdorben und durch künstliches Aroma wieder herzustellen versucht wird. Dieses künstliche Aroma verdunstet aber beim Aufbrühen.

Fabrik Amsterdam. Detailpreise p. 1/2 Ko. M. 3,30, p. 1/4 Ko. M. 1,80, p. 1/8 Ko. M. 0,95 **(macht pro Tasse 4 Pfennig).**

C. BRANDAUER & CO
RUNDSPITZFEDERN oder
CIRCULAR POINTED PENS
sowie alle anderen feinsten Qualitäten für jeden Zweck und jede Hand.
Mustersortiments zu 50 Pf.
Zu beziehen durch jede Papierhandlung.
Niederlage bei S. Loewenhain,
171 Friedrichstr., Berlin W.

Ich kaufe ... baar, ... gemacht — für Nicht... auf, was unter m. Namen

✶ Kampf gegen jede Weinfabrikation! ✶

Da das Gesetz gegen Wein**fälschung**, jetzt auch (wahrscheinlich durch die Interessenten) Wein**veredelung** oder Wein**verbesserung** genannt, die Resultate resp. die guten Folgen, die man sich davon versprochen, bis jetzt **nicht** gebracht zu haben scheint, so muss das geehrte Publikum **seine Börse und seine Gesundheit selbst** schützen und **kann dies auch,** wenn es **ganz energisch** nur die

„Oswald Nier'schen Naturweine"

kauft und trinkt, denn ich — allein bis jetzt — versiegele **jede** Flasche mit meinem **eigenen** Namenssiegel — alleiniges System, welches eine **amtliche** Untersuchung des Inhaltes gewährt: **das ist klar und deutlich, hauptsächlich aber doch fest bindend für mich!**

Trinken Sie **also** und fordern Sie, bitte, unermüdlich und

☞ überall ☜

(in jedem beliebigen Café, Restaurant, Hôtel, Bahnhofs-Restaurant etc.)

nur die

Chemisch untersuchten garantirt reinen gesunden französischen ungegypsten **Natur-Weine** von **Oswald Nier** Hauptgeschäft [Nº 150 BERLIN

	per s. g. Bordeaux-d. h. ca. 3/4	per 1/4	per 1/2	per 1/1
	meiner Original-Liter-Flasche excl. Flasche			
	M	M	M	M
Minerve, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux. Médoc, St. Julien etc.	1,05	0,35	0,70	1,40
Garrigues, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux fin, St. Estèphe etc.	1,35	0,45	0,90	1,80
Clairette, roth u. weiss, übertrifft jeden s. g. Bordeaux supér.	1,50	0,50	1,—	2,—
Plaines du Rhône, roth, Verdauung befördernd, mild	1,80	0,60	1,20	2,40
Baisse, weiss, natursüss, übertrifft jeden s. g. Muscat und ist kräftiger als s. g. Ungarwein	1,95	0,65	1,30	2,60
Grès, roth, natursüss, passend für Krankenwein, übertrifft Sherry u. Portwein; weiss, naturmild	1,95	0,65	1,30	2,60
Château Bagatelle, roth, feuriger Wein, übertrifft die feinsten echten Burgunder Marken	2,25	0,75	1,50	3,—
Château des deux-Tours, roth u. weiss, feinstes Naturbouquet, übertrifft die feinsten ächten Bordeaux-Marken	2,70	0,90	1,80	3,60
Cognac, französischer	4,50	1,50	3,—	6,—
Muscat de Frontign., Malaga u. Madère, alt	3,75	1,25	2,50	5,—

Garant. ächt französ. **Natur-Champagner** „Obus" blanc u. rosé .... 1/2 Fl. 3,50 M, 1/1 Fl. 6 M

unstreitig die **gesundesten** und **billigsten Naturweine** der **Welt,** weil reiner Traubensaft, und weil franz. Weine von Natur aus **eisenhaltig,** andere Weine dagegen meistens **gypshaltig** sind!

☞ **Eine Probekiste** enthaltend: 9 1/4 **Literfl.** — je **eine** meiner **9 billigen** Sorten M 6,50 ☜
alles inbegriffen und franco jeder deutschen Bahnstation. **Ausführlicher Preis-Courant gratis u. franco.**

Seit 1876: 24 Centralgeschäfte und 800 Filialen in Deutschland.

oder m. Firma auf Credit gekauft — oder geliefert sein könnte

Jährlicher Verkauf:

☞ **Zwei Millionen 1/4 Liter-Flaschen!** ☜

Centralgeschäft in Danzig: Langgasse No. 24.

Preußische Hypotheken-Actien-Bank.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars stattgefundenen 48. Verloosung unserer

5% Pfandbriefe Serie VI.

wurden folgende Nummern gezogen:

Lit. L. à **2000 M** rückzahlbar mit **2200 M.**
Nr. 31. 141. 147. 602. 848. 863. 867. 962. 1087. 88. 562. 565. 566. 686. 697. 698. 773. 2455. 456. 604.

Lit. M. à **1000 M** rückzahlbar mit **1100 M.**
Nr. 40. 443. 457. 465. 906. 917. 981. 985. 1234. 235. 240. 241. 274. 636. 893. 2440. 448. 449. 553. 555. 756. 3328. 525. 526. 989. 4120. 302.

Lit. P. à **200 M** rückzahlbar mit **220 M.**
Nr. 13. 46. 173. 346. 369. 370. 372. 374. 379. 395. 397. 399. 484. 815. 950. 1164. 168. 169. 234. 313. 333. 882. 887. 2292. 691. 847. 903. 975. 987. 3160. 505. 507. 691. 725. 731. 745. 934. 4995. 5426. 598.

Diese Stücke werden von jetzt ab ausgezahlt und treten mit dem 31. März 1889 außer Verzinsung.

Berlin, den 22. September 1888. (2360

Die Haupt-Direction.
Sanden. Schmidt.

Zuckerfabrik Tiegenhof.

Am 27. Juli d. J. wurden von unsern Partial-Obligationen zur Rückzahlung am 2. Januar 1889 ausgeloost:

Litt. A. Nr. 16, 18, 31, 33, 37, 46, 76, 79, 88, 93, 96, zusammen 11 Stück à 3000 M

Litt. B. Nr. 21, 25, 31, 50, 61, 62, 68, 75, 86, 90, 95, 124, 136, 145, 154, 155, 156, 177, 191, zusammen 19 Stück à 1000 M

Litt. C. Nr. 19, 24, 31, 32, 44, 57, 61, 75, 85, 88, 108, 112, 126, 129, 131, 139, 145, 183, 185, 194, zusammen 20 Stück à 500 M.

Wir fordern die Inhaber vorstehender Obligationen auf deren Betrag gegen Auslieferung der Stücke mit den noch nicht fälligen Coupons **vom 2. Januar 1889** ab in unserem Comtoir in Empfang zu nehmen.

Mit dem 1. Januar 1889 hört die Verzinsung dieser Obligationen auf.

Tiegenhof, den 6. September 1888.

Die Direction.
Heinr. Stobbe. J. Hamm. (2416

Der gute Kamerad,

Kalender für das Jahr 1889.

Ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes.
60 Illustrationen, sowie eine Kunstbeilage:
„Unser Fritz."

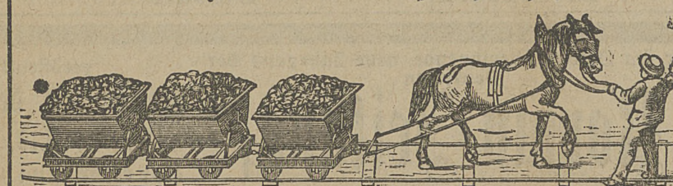
Aus dem Inhalt: Auferstanden, Novelle von Robert Schweichel. — Der Hochzeitsrock, Humoreske von Hermann Sudermann. — Herren und Bauern. Aus den Papieren des verstorbenen Pastor Gringmuth. — Bürgerliche Pflichten und Rechte. — Des deutschen Reichsbürgers Wehrpflicht. — Kaiser Wilhelm's und Kaiser Friedrich's Tod. — Sämmtliche Messen und Märkte u. s. w., u. s. w.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie durch die Verlagsbuchhandlung von A. W. Kafemann und die Expedition der Danziger Zeitung.

☞ Preis 50 Pfennige. ☜

Hodam u. Reßler, Danzig,

Grüne Thorbrücke — Speicher Phönix.



Feldeisenbahnen, Muldenkipplowries,
Locomotiven, Gußstahlradsätze, Weichen, Schienennägel, Axlager.
Aufträge bis 10 Kilometer Gleis und 80 Wagen können in 24 Stunden effectuirt werden.

Hochbedeutende Specialitäten!

Havana-Ausschuß-Cigarren	10 Stück	45 Pf.,
Ambalema-Brasil . . .	10 -	70 -
rein Havana-Valor . . .	10 -	70 -
Import-Ausschuß . . .	10 -	80 -

Feinste Qualitäten! Große Ersparniß für feine Raucher.
Versendung nach außerhalb portofrei. (2529

Georg Möller,
Brodbänkengasse 48, gerade d. Krämerg. gegenüber.

Korkschneiderei mit Maschinenbetrieb, Danzig, Böttchergasse 18.
Wein-, Bier-, Selter-, Liqueur-, Medizin-Korke von 1 M per Mille an, Faßkorke, Conservengläserkorke, Korksohlen, Kork-Maschinen à 50 Pfg., und Holzkrähne von 30 Pfg. an empfiehlt
2032) **Walter Moritz,** Böttchergasse 18, Ecke Paradiesgasse.

Zur gefl. Beachtung.

Nach mit dem Magistrate geschlossenem Vertrage ist vom 1. October d. J. ab das Pachtrecht auf Benutzung der **Anschlag-Säulen** auf mich übergegangen.

Alle Aufträge bitte ich an die **Expedition der Danziger Zeitung** zu richten.

Zum Druck von Plakaten empfehle ich meine mit Schriften und Maschinen reichhaltig ausgestattete Buchdruckerei.

Danzig. A. W. Kafemann.

Gewerbliche Fortbildungsschule
des
Gewerbevereins und des Innungsausschusses.

Das Wintersemester beginnt **Montag, den 15. Oktober cr.,** Abends 7 1/2 Uhr, im Gewerbehause mit einer gemeinschaftlichen Schulfeier, zu welcher die Lehrherren und Freunde der Schule freundlichst eingeladen werden. (2475

Das Curatorium für die gewerblichen Schulen.

P. P.

Hiermit beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir am hiesigen Platze, 1. Damm Nr. 22 u. 23, ein

Colonialwaaren-Geschäft
en gros & en detail

etablirt haben.

Wir sichern billigste Bedienung zu und empfehlen uns Ihrem geneigten Wohlwollen angelegentlichst.

Danzig, den 1. October 1888.

Hochachtungsvoll (2556

Bracklow u. Janicki.

Brennholz, Torf und Steinkohlen,

nur bester Qualität in allen Sortirungen zu **billigsten Preisen.** Schriftliche Bestellungen bei Herrn **August Momber,** Langgasse 61, an der Kasse erbeten; sowie auf unseren Lagerplätzen Thornscher Weg, zweiter Hof von der Thornschen Brücke und Schleusengasse Nr. 6/7, gegenüber dem Marien-Krankenhause. (1797

J. u. H. Kamrath,
Comtoir: Kl. Schwalbengasse 4.
(End-Station der Pferdebahn.)

Zur jetzigen Pflanzzeit empfiehlt

1000 Erdbeerpflanzen
mit Namen für 10 M

Die Gärtnerei zur „Flora", Neuschottland bei Langfuhr.

5000 Centner
beste weiße Speisekartoffeln

— magnum bonum — offerirt **Dom. Raczyniewo, Post Unislaw, Kreis Kulm.**

Die Verladung kann per Bahn und per Kahn erfolgen. (1863

Mehrere hundert Kastanien- u. Lindenbäume sind zu haben
2526) **Pelonken 7.**

Hypothek.-Bankgelder

zur ersten Stelle auf Danziger Grundstücke offerirt zu 4 1/2 Proc. incl. Amortisation, von 20 000 M aufwärts (2228

Alois Wensky, General-Agent, Heil. Geistgasse Nr. 93, II.

Geschäfts-Verkauf.

In einer mittleren Provinzialstadt Westpreußens, mit Bahn und Gymnasium, ist ein seit 18 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes

Colonial-, Material- und Destillations-Geschäft

anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Agenten werden nicht berücksichtigt. Gefl. Offerten unter Nr. 2316 an die Exped. dies. Zeitung erbeten.

Ein gangbares Colonial- und Schankgeschäft in der Stadt oder auf dem Lande wird zu pachten gesucht. Offerten unter 2315 an d. Exp. d. Bl. zu richten.

Lese u. prüfe!

Wollen Sie sich reich und glücklich verheirathen? Dann empfehlen wir auf's beste **nachstehende Institution;** die Administration derselben ist in ihrer Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete **reicher Ehestiftung** großartig und hat ganz gewiß die allerbesten Erfolge durch Anerkennungsschreiben und Danksagungen aus **allen** Gegenden **Deutschlands, Oesterreich-Ungarns etc.** aufzuweisen. Danksagungen werden sogar bei Auftragsertheilung im Duplikat zur Einsicht mit übersandt.

Wollen Sie sich also reich und glücklich verheirathen, dann verlangen Sie einfach die sofortige Zusendung sämmtlicher reichen Heirathsvorschläge aus allen Gegenden **Deutschlands, Oesterreichs etc.** — Die Zusendung der **reichen Heirathspartien** erfolgt zu Ihrer gefälligen Auswahl sofort in gut verschlossenem Couvert ohne jegliches Abzeichen. Strengste **Discretion** und sehr reelle Bedienung ist hier selbstverständlich. Die Institution ist **amtlich** registrirt und in ihrem Beruf reicher Ehestiftung die **größte** der Welt. Adressiren Sie einfach:

„General-Anzeiger Berlin SW. 61"

Postporto nur 20 Pf. Briefmarken erbeten, für Damen umsonst.

Versäumen Sie es also nicht, sich **reich und glücklich** zu verheirathen, verlangen Sie vertrauensvoll **nur** die Zusendung **der reichen Heirathspartien.**

Für eine gut eingerichtete Wassermühle, 3/4 Meile Chaussee von einer Provinzial-Hauptstadt entfernt, nahe der Bahnstation, wird **ein kaufmännisch gebildeter unverheiratheter Mann,** mit einer Capital-Einlage von 15 000 M. zur Anlage und Betriebe der Dampfeinrichtung

als Associe

von sofort gesucht. Gefl. Off. unter Nr. 2564 i. d. Exp. d. Ztg.

Wegen Erbschafts-regulirung

ist in Dorf, 15 Kilom. von Braust, an der Chaussee nach Berent, das Grundstück Nr. 5 mit massivem Wohnhause, Scheune, Stall und 2 Hectar 27 Ar Äcker, Lehmboden und Wiese, sofort billig zu verkaufen. Reflectanten wollen sich melden beim Königl. Förster **Conrad** in Starrischken bei Niemel. (Preis 3300 M.)

Alte eiserne Bettstellen mit Matratzen sind zu verkaufen Brodbänkengasse 16. (2553

Ein Sopha, mahagoni, gut erhalten, mit braun wollenem Bezug, wegen Mangel an Raum billig abzugeben Langemarkt 8, 2 Treppen. Vorm. 9—11 Uhr.

Umzugshalber sind Schul-Utensilien, Möbel u. s. w. sehr billig zu verkaufen Hundegasse Nr. 48, 1 Treppe. (2500

Eine echt ital. Geige zu verk. Hundeg. 41 im Laden. (2497

Ein Harmonium ist billig zu verkaufen Heiligegeistg. 50, III.

Pianino, vorzüglich, billig zu verm. Fleischerg. 15.

Für ein umfangreiches Agentur-, Commissions- u. Assecuranz-Geschäft wird

ein Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. Offerten unter 2468 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen jung., tüchtigen Commis für sein Material- u. Schank-Geschäft sucht per sofort
2527) **G. Harder, Ohra.**

Für mein Manufactur- und Modewaaren-Geschäft wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger

Verkäufer gesucht.

A. Fürstenberg Wwe.,
2532) Langgasse 77.

Lehrling.

Für mein Manufactur- und Garderoben-Geschäft suche per sofort einen Lehrling, mosaisch.

Moritz Friedländer,
Schulitz. (2489

Ein jüd. anständ. Mädchen, welches Wirthschaft und Küche versehen kann, wird per sofort gewünscht. Zeugnisse und Photographie erbeten. **Moritz Friedländer,** Kaufmann in Schulitz.

Für mein Manufacturwaaren- und Wäschegeschäft suche ich zum sofortigen Eintritt (2547

einen gew. Verkäufer.

L. Cohn jr., Danzig.

Für mein Spiritus- und Getreide-Geschäft suche ich zum möglichst baldigen Antritt einen mit der Buchführung und Correspondenz vollständig vertrauten

jungen Mann,

welcher bereits in einem ähnlichen Geschäfte thätig war. (2484

J. Blau,
Stolp in Pommern.

Ich suche vom 15. October oder 1. November einen

tüchtigen Reisenden,

welcher die Provinzen **Ost- und Westpreußen** schon bereist hat.

Nathan Sternfeld,
Königsberg in Pr. (2486

Für mein Comtoir suche ich

einen Lehrling

mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt. (2504

Rud. Wöhlisch, Hundegasse 31.

Für mein Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt ein

junges israelitisches Mädchen,

tüchtige Verkäuferin. (2215

Gustav Julius,
Fürstenberg in Mecklenburg.

Ein junger Mann

der Lust hat die Landwirthschaft zu erlernen, kann gegen Pension eintreten in Quittainen bei Pr. Holland. (2312

Tolkmitt, Oberinspector.

Eine junge Dame, welche mehrere Jahre in einem größeren photographischen Geschäft den Empfang besorgt hat und in der positiv Retouche Bescheid weiß, wünscht zum 1. November eine ähnliche Stelle. Gefl. Adr. unter Nr. 2557 i. d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein herrschaftl. junger Diener sucht Stellung.

Gef. Offerten unter Nr. 2479 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Pension in feiner Israelit.-Fam. zu vm. Gr. hohe Zimmer, beste Verpflegung.

Gef. Adressen unter 2492 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

1 bis 2 Pensionaire (Knaben oder Mädchen im Alter bis 12 Jahren) finden gute Aufnahme bei 2 gebildeten älteren Damen in der Niederstadt, Nähe d. Gymnasiums.

Näheres unter Nr. 2435 in der Expedition dieser Zeitung.

Die 1. Etage

in meinem Hause Holzmarkt 3 ist vom 1. April 1889 anderweitig zu vermiethen. (2548

Näheres im Comtoir.

Rudolph Batschke.

Eine Wohnung von 6 bis 8 Stuben, womöglich Eintritt in den Garten wird zum 1. April 1889 in der Stadt zu miethen gesucht.

Adressen unter Nr. 2482 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Zwei möbl. Zimmer zu vermiethen. Adressen unter 2552 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

1. Damm 17, 1. Etage, ist ein gr. freundl. möbl. Vorderz. mit sep. Eingang zu vermiethen. (2501

Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.